

SPICILEGIUM HISTORICUM

Congregationis SSmi Redemptoris

Annus XLII

1994

Fasc. 2

STUDIA

ADAM OWCZARSKI

DIE REDEMPTORISTENGEMEINDE VON ST.BENNO IN WARSCHAU (1787-1808)

SUMMARY

- I. - PERSONELLE ZUSAMMENSETZUNG - DIE OBERN.
- II. - DAS TÄGLICHE LEBEN DER WARSCHAUER GEMEINDE.
- III. - INNERE SCHWIERIGKEITEN.

I. PERSONELLE ZUSAMMENSETZUNG - DIE OBERN

Die Gründungsreise "nach Norden" traten 1785 nur zwei Redemptoristen an, Klemens Hofbauer und Thaddäus Hübl. Unterwegs, in Wien, schloß sich ihnen Emanuel Kunzmann an. Noch während des Aufenthaltes in Wien teilte ihnen Pater General Francesco de Paola (1780-1793) mit, daß am 20. Juli 1785 zwei weitere Ausländer das Noviziat angetreten hatten. Einer davon war Johann Weichert, ein Priester der Diözese Bamberg in Deutschland. Der andere Kandidat, Franz Egkher, war Student und stammte aus Zellerndorf in Niederösterreich. Beide sollten sich nach Abschluß ihrer Ausbildung Hofbauer und Hübl

anschließen.¹

Johann Weichert, der am 19. Oktober 1785 seine Gelübde ablegte, kam im Mai 1786 nach Wien. Allerdings verließ er noch im gleichen Monat seine Mitbrüder aus unbekanntem Gründen und begab sich nach Deutschland.² Zu Beginn des Jahres 1789 kehrte er unerwartet nach Rom zurück. Pater de Paola nahm ihn wieder in die Kongregation auf und beabsichtigte weiterhin, ihn nach Warschau zu schicken. Leider verließ Weichert nach einigen Monaten die Redemptoristen.³

Der andere Kandidat, Franz Egkher, der die Warschauer Gemeinde von St. Benno verstärken sollte, bot während seines Noviziats die besten Hoffnungen für die Zukunft.⁴ Leider begann er als Theologiestudent immer mehr Schwierigkeiten zu machen. Seine theologische Ausbildung war mangelhaft. Deshalb wurde seine Priesterweihe hinausgeschoben. Außerdem hatte er familiäre Schwierigkeiten; sein Vater war mit seinem Aufenthalt bei den Redemptoristen nicht einverstanden. Pater de Paola schrieb an Hofbauer, er möge mit dem Vater in Verbindung treten, um zu erfahren, was dieser mit dem Sohn für eine Absicht habe.⁵ Im Sommer 1788 erhielt er die Erlaubnis, zum Begräbnis seiner Mutter nach Hause zu fahren. Von dort kehrte er nicht wieder nach Rom zurück, sondern reiste eigenmächtig nach Warschau.⁶ Hofbauer schickte ihn jedoch nach Rom, wo er sein Studium abschließen und die Priesterweihe empfangen sollte.⁷ 1790 wurde er schließlich geweiht und nach Warschau geschickt. Pater de Paola bat die Klostersgemeinde von St. Benno bei dieser Gelegenheit, ihn mit Güte, Liebe und Freundlichkeit aufzunehmen.⁸ Leider zeigte sich bald, daß Egkher psychisch krank war.

¹ F. de Paola an K. Hofbauer, Rom, 7. Februar 1786, «MH» VIII (1) 9; E. HOSP, *St. Klemens und das Generalat*, in *Spic. Hist.* 2 (1954) 153 f.

² F. de Paola an K. Hofbauer, Rom, 10. Juni 1786, «MH» VIII (2) 9-11; I. Leggio an K. Hofbauer, Rom, 26. Februar 1786, «MH» VIII (26) 25.

³ F. de Paola an K. Hofbauer, Rom, 7. Februar 1786, «MH» VIII (1) 9; Frosinone, 20. Januar 1789, «MH» VIII (9) 14.

⁴ I. Leggio an K. Hofbauer, Rom, 26. Februar 1786, «MH» VIII (26) 25; HOSP (wie Anm. 1), 153.

⁵ F. de Paola an K. Hofbauer, Rom, 10. Juni 1786, «MH» VIII (2) 9-11; HOSP (wie Anm. 1), 154.

⁶ F. de Paola an K. Hofbauer, Frosinone, 30. Juli 1788, «MH» VIII (7) 13; 20. August 1788, «MH» VIII (8) 14; 20. Januar 1789, «MH» VIII (9) 14; HOSP (wie Anm. 1), 156 f.

⁷ HOSP (wie Anm. 1), 158.

⁸ F. de Paola an K. Hofbauer, Frosinone, 16. September 1790, «MH» VIII (10) 15; HOSP (wie Anm. 1), 159.

Deshalb konnte er nicht wie die anderen arbeiten. Er las lediglich die Messe.⁹ Allerdings machte er immer größere Schwierigkeiten. Man beabsichtigte, ihn im Spital der Barmherzigen Brüder unterzubringen.¹⁰ Pater de Paola schrieb am 11. Januar 1793 an Hofbauer, daß Papst Pius VI. die Bitte um Lösung von den Gelübden abgelehnt habe. Pater General war bereit, Egkher wieder in Rom aufzunehmen: "In mir wird er einen guten Vater finden. Wir sind schließlich alle den Versuchungen des Teufels ausgesetzt".¹¹ 1798 besuchte Hofbauer Zellerndorf in Niederösterreich, den Heimatort von Egkher. Er erzählte dem Vater damals nichts von der Krankheit des Sohnes.¹² Franz Egkher starb am 20. März 1801 in Warschau.¹³

Bald jedoch wurde die Warschauer Kommunität durch weitere Mitglieder vermehrt. Aus Sachsen kam 1788 Karl Jestershein, aus dem Herzogtum Gladz ebenfalls 1788 Johann Nepomuk Rudolph,¹⁴ aus Österreich 1789 Matthias Widhalm,¹⁵ aus dem Ermland 1790 Wojciech Schroetter,¹⁶ aus Thüringen 1792 Franz Xaver Rheinlaender.¹⁷ Als erster Pole trat 1793 Jan Podgórski in die Gemeinschaft ein.¹⁸ 1796 kamen die Franzosen Nicola Lenoir, François Mercier, Joseph Amand Passerat, Jacob Vannelet,¹⁹ 1798 der Schweizer Johann Appenzeller.²⁰ Im Jahre 1799 zählte die Warschauer Gemeinschaft bereits 25 Mitglieder. Hofbauer schrieb damals an P. Blasucci:

"Unsere Kommunität besteht aus 25 Personen; darunter neun Priester, zwei Diakone, zwei Subdiakone, drei

⁹ K. Hofbauer an P. Blasucci, Warschau, 11. April 1795, «MH» VIII (44) 47; HOSP (wie Anm. 1), 163.

¹⁰ K. Jestershein an K. Hofbauer, Warschau, 2. März 1798, «MH» I (17) 24.

¹¹ «MH» VIII (24) 24; HOSP (wie Anm. 1), 163 f.

¹² Bei dieser Gelegenheit schrieb der Vater einen Brief an seinen Sohn Franz. «MH» I (18) 28.

¹³ «MH» IV 13 9.

¹⁴ «MH» II (46) 37; «MH» IV 147; «MH» VIII (44) 46.

¹⁵ «MH» XI 56, 276.

¹⁶ «MH» II (46) 37; «MH» IV 147; «MH» VIII (39) 38; M. Brudzisz, *W diasporze i w tajnym klasztorze w Piotrkowicach 1808-1834 (1841). Karta z dziejów redemptorystów-benonitów w Polsce (In der Diaspora und im geheimen Kloster in Piotkowice 1808-1834 (1841). Ein Blatt aus der Geschichte der Redemptoristen-Bennoniten in Polen)*, Kraków 1994, 19.

¹⁷ «MH» III (51) 86; «MH» VIII (38) 37-39; (42) 41; (47) 52.

¹⁸ «MH» I 19.

¹⁹ «MH» IV 147 f.

²⁰ «MH» II (46) 37, (49) 41; «MH» III (42) 72 f.

Klerikerstudenten, zwei Novizen und sieben Brüder. Zum Trost für Eure Paternität und zu meiner eigenen Freude kann ich berichten, daß diese Kommunität mit der Gnade Gottes viele Fortschritte auf dem Weg der Vollkommenheit macht".²¹

Der gesamte Personalstand derer, die in Warschau in die St.Bennogemeinde eingetreten waren, stellte sich in den Jahren von 1788 bis 1808, wie folgt, dar:

1788: Karl Jestershein, Johann Nepomuk Rudolph²²

1789: Matthias Widhalm²³

1790: Wojciech Schroetter²⁴

1792: Franz Xaver Bressler(?), Franz Xaver Rheinlaender²⁵

1793: Tomasz Stefan Allander, Jan Podgórski, Joseph Johann Wichert²⁶

1794: Jan Kamiński(?), Johann Kraus, Jan Linck²⁷

1795: Karol Blumenau-Kwiatkowski, Jan Błażej Darewski, Wojciech Domański, Walenty Langanki, Michał Sadowski, Szymon Schroetter, Jan Trojanowski, Alojzy Truczka, Anton Simon Waldherr²⁸

1796: Franz Hofbauer, Józef Kopsch (Kophs)(?), Mikołaj Koziński, Kazimierz Langanki, Nicola Lenoir, François Pierre Mercier, Joseph Amand Passerat, Anton Priesching, Jacob Vannelet, Jan Wyszyński(?)²⁹

²¹ «MH» VIII (53) 65.

²² «MH» II (46) 37; «MH» IV 147; «MH» VIII (44) 46.

²³ «MH» XI 56, 276.

²⁴ «MH» II (46) 37; «MH» IV 147; «MH» VIII (39) 38.

²⁵ «MH» III (51) 86; «MH» VIII (38) 37; (39) 38; (40) 39; *Catalogus Congregationis Sanctissimi Redemptoris Transalpinae ineunte anno 1785, pars prima, Ruraemunde 1881, 18.*

²⁶ «MH» I (15) 19; «MH» II (46) 37; «MH» IV 147; «MH» VIII (38) 37; (39) 38; (40) 39 f.; *Catalogus* (wie Anm. 25), 18.

²⁷ «MH» I 13 f.; «MH» VIII (47) 53; 269; *Catalogus* (wie Anm. 25), 19.

²⁸ «MH» I (1) 1 f.; (15) 18; «MH» II (46) 37; «MH» IV 147-149; «MH» VIII (47) 52; (51) 61; *Catalogus* (wie Anm. 25), 19.

²⁹ «MH» I (21) 34; (37) 63; (40) 65; (54) 76 f.; «MH» II (46) 37; «MH» IV 147 f.; «MH» VI 54; «MH» VIII (51) 61; (103) 164; «MH» XIV (314) 187; *Catalogus* (wie Anm. 25), 20.

- 1797: Franciszek Salezy Kulesiński (Kulisiński), Józef Wincenty Sowiński³⁰
- 1798: Johann Appenzeller, Johann Egle, Anton (Johann) Kaus (Kuss)(?)³¹
- 1799: Johann Gerhard, Ignacy Kędlarski, Szymon Majewski³²
- 1802: Jan Biedrzycki, Joseph Goebel, Stanisław Hausner, Jan Kazimierz Kerzlański(?), Grzegorz Pauczyński(?), Johann Sabelli, Jakub Schulz(?), Jan Szaciłowski(?), Antoni Szawłowski(?), Teodor Walenty Woyciechowicz³³
- 1803: Mikołaj Pieczenowski(?), Ignacy Sobociński³⁴
- 1804: Alois Czech, Tomasz Nossalewski, Jan Szulski (Schulski)³⁵
- 1806: Józef Langanki³⁶
- 1807: Leon Bloch, Marcin Dembicki, Filip Greuber, Andrzej Heck, Józef Jeźbicki(?), Józef Kowalski(?), Wojciech Kurkiewicz(?), Martin Stark, Norbert Spitznagel, Alfons Studziński(?)³⁷
Stark und Spitznagel sind in der Schweiz in die Kongregation eingetreten. Im Jahr 1807 kamen die beiden nach Warschau.³⁸
- 1808: Jan Czerny, Leopold Grausgruber, Jakub Moneta, Karol Moneta, Jan Niedźwiedzki, Wojciech Stechliński, Piotr Raczkowski³⁹

Die ersten Bennonitenpriester in Warschau wurden 1791 durch Nuntius Saluzzo geweiht. Es handelte sich um Karl Jestershein und Johann Nepomuk Rudolph.⁴⁰ Jedoch war das zu

³⁰ «MH» I (1) 1; «MH» II (46) 37; «MH» IV 149; *Catalogus* (wie Anm. 25), 21.

³¹ «MH» II (49) 42; «MH» IV 148 f.; «MH» V (35) 44 f.; «MH» XIV (314) 187; *Catalogus* (wie Anm. 25), 21.

³² «MH» I 86; «MH» IV 149; *Catalogus* (wie Anm. 25), 22.

³³ «MH» II (35) 28; (49) 41 f.; «MH» III (31) 58; «MH» IV (26) 28; «MH» V 118; «MH» VIII (71) 110; (99) 156; (103) 164; (159) 238; (160) 240; «MH» XIV (314) 187; *Catalogus* (wie Anm. 25), 24.

³⁴ «MH» VII (51) 74; (99) 156; *Catalogus* (wie Anm. 25), 26.

³⁵ «MH» VI (37) 45; «MH» VIII (103) 164; «MH» VIII 270; «MH» XI 68; BRUDZISZ (wie Anm. 16), 126.

³⁶ «MH» VIII (159) 238; (160) 240.

³⁷ «MH» I 86; «MH» III (41) 73; «MH» VII (51) 74.

³⁸ «MH» VI 51, 57, 61, 153, 166.

³⁹ «MH» VII (51) 74; *Catalogus* (wie Anm. 25), 28. Karol Moneta reiste noch in demselben Jahr nach Lutkówka.

⁴⁰ «MH» VIII (14) 17.

wenig im Verhältnis zu den Bedürfnissen, da der Tätigkeitsbereich der Redemptoristen im Laufe der Zeit immer breiter wurde. Darum schrieb Hofbauer 1794 nach Rom, daß den Bennoniten in der Kirche Diözesanpriester helfen, weil es so viel Arbeit gebe.⁴¹ Mit den Jahren entwickelte sich die Warschauer Gemeinde immer mehr und konnte allmählich alle Seelsorgstätigkeiten ohne fremde Hilfe durchführen.

In den Jahren von 1787 bis 1808 befanden sich folgende Priester in der Warschauer Gemeinde von St. Benno:

1787: Klemens Hofbauer, Thaddäus Hübl

1788: Klemens Hofbauer, Thaddäus Hübl

1789: Klemens Hofbauer, Thaddäus Hübl

1790: Klemens Hofbauer, Thaddäus Hübl, Franz Xaver Egkher

1791: Klemens Hofbauer, Thaddäus Hübl, Franz Xaver Egkher, Karl Jestershein, Johann Nepomuk Rudolph

1792: Klemens Hofbauer, Thaddäus Hübl, Franz Xaver Egkher, Karl Jestershein, Johann Nepomuk Rudolph

1793: Klemens Hofbauer, Thaddäus Hübl, Franz Xaver Egkher, Karl Jestershein, Johann Nepomuk Rudolph

1794: Klemens Hofbauer, Thaddäus Hübl, Karl Jestershein, Franz Xaver Bressler, Franz Xaver Egkher, Franz Xaver Rheinlaender, Johann Nepomuk Rudolph⁴²

1795: Klemens Hofbauer, Thaddäus Hübl, Karl Jestershein, Franz Xaver Bressler, Franz Xaver Egkher, Johann Kraus, Franz Xaver Rheinlaender, Johann Nepomuk Rudolph, Johann Joseph Wichert⁴³

Zwei von ihnen, Rudolph und Wichert, nahmen jedoch in diesem Jahr in Mitau in Kurland ihre Seelsorgsarbeit auf.

1796: Klemens Hofbauer, Thaddäus Hübl, Karl Jestershein, Franz Xaver Bressler, Franz Xaver Egkher, Johann Kraus, Franz Xaver Rheinlaender⁴⁴

Leider starben im gleichen Jahr drei Patres: Bressler am 30. Juli, Kraus am 2. August, Rheinlaender am 30. Juli.

⁴¹ K. Hofbauer an P. Blasucci, Warschau, 11. Februar 1794, «MH» VIII (40) 39. Vgl. auch J. Sabelli, *Relazioni...*, MH V 123.

⁴² «MH» III (51) 86; «MH» VIII (42) 41.

⁴³ «MH» VIII (47) 52; *Catalogus* (wie Anm. 25), 19.

⁴⁴ «MH» VIII (50) 60; (51) 61; *Catalogus* (wie Anm. 25), 20.

- 1797: Klemens Hofbauer, Thaddäus Hübl, Karl Jestershein, Franz Xaver Egkher, Nicola Lenoir, Jan Linck, François Pierre Mercier, Joseph Amand Passerat, Jan Podgórski, Wojciech Schroetter, Jacob Vannelet⁴⁵
- 1798: Klemens Hofbauer, Thaddäus Hübl, Karl Jestershein, Franz Xaver Egkher, Nicola Lenoir, Jan Linck, François Pierre Mercier, Joseph Amand Passerat, Jan Podgórski, Wojciech Schroetter, Jacob Vannelet
- 1799: Klemens Hofbauer, Thaddäus Hübl, Karl Jestershein, Karol Blumenau-Kwiatkowski, Franz Xaver Egkher, Nicola Lenoir, François Pierre Mercier, Joseph Amand Passerat, Jan Podgórski, Wojciech Schroetter, Jacob Vannelet⁴⁶
- 1800: Klemens Hofbauer, Thaddäus Hübl, Karl Jestershein, Karol Blumenau-Kwiatkowski, Franz Xaver Egkher, Walenty Langanki, Nicola Lenoir, François Pierre Mercier, Joseph Amand Passerat, Jan Podgórski, Michał Sadowski, Wojciech Schroetter, Jacob Vannelet⁴⁷
- 1801: Klemens Hofbauer, Thaddäus Hübl, Karl Jestershein, Karol Blumenau-Kwiatkowski, Franz Xaver Egkher, Walenty Langanki, Nicola Lenoir, François Pierre Mercier, Joseph Amand Passerat, Jan Podgórski, Michał Sadowski, Wojciech Schroetter, Wincenty Józef Sowiński, Jacob Vannelet⁴⁸
In diesem Jahr starben zwei Patres: Egkher am 20. März, Lenoir am 22. März.
- 1802: Klemens Hofbauer, Thaddäus Hübl, Karl Jestershein, Johann Appenzeller, Karol Blumenau-Kwiatkowski, Franciszek Salezy Kulesiński (Kulisiński), Walenty Langanki, François Pierre Mercier, Joseph Amand Passerat, Jan Podgórski, Michał Sadowski, Szymon Schroetter, Wojciech Schroetter, Wincenty Józef Sowiński, Jacob Vannelet⁴⁹
- 1803: Klemens Hofbauer, Thaddäus Hübl, Karl Jestershein, Johann Appenzeller, Karol Blumenau-Kwiatkowski, Franciszek Salezy Kulesiński (Kulisiński), Walenty Langank, François Pierre Mercier, Joseph Amand Passerat, Jan Podgórski,

⁴⁵ «MH» I 19; «MH» VIII 269; «MH» VIII (51) 61; «MH» XIV (261) 141.

⁴⁶ «MH» IV 148; «MH» VIII (53) 65; *Catalogus* (wie Anm. 25), 21.

⁴⁷ «MH» I 85; «MH» II (46) 37; «MH» IV 146-149; «MH» XI 78; *Catalogus* (wie Anm. 25), 23.

⁴⁸ «MH» I 85.

⁴⁹ «MH» I 86; «MH» II (49) 41 f.; «MH» VIII 269; *Catalogus* (wie Anm. 25), 24.

Michał Sadowski, Szymon Schroetter, Wojciech Schroetter, Wincenty Józef Sowiński, Jacob Vannelet⁵⁰

Zwei von ihnen, Michał Sadowski und Wojciech Schroetter, begaben sich in diesem Jahr in die Pfarrei Lutkówka bei Warschau; einer, Joseph Amand Passerat, in die Schweiz.

1804: Klemens Hofbauer, Thaddäus Hübl, Karl Jestershein, Johann Appenzeller, Karol Blumenau-Kwiatkowski, Jan Błażej Darewski, Johann Egle, Franciszek Salezy Kulesiński (Kulisiński), Walenty Langanki, François Pierre Mercier, Jan Podgórski, Szymon Schroetter, Wincenty Józef Sowiński, Jacob Vannelet⁵¹

Am 12. Februar dieses Jahres starb Pater Mercier.

1805: Klemens Hofbauer, Thaddäus Hübl, Karl Jestershein, Johann Appenzeller, Karol Blumenau-Kwiatkowski, Jan Błażej Darewski, Johann Egle, Franciszek Salezy Kulesiński (Kulisiński), Walenty Langanki, Jan Podgórski, Szymon Schroetter, Wincenty Józef Sowiński, Jacob Vannelet⁵²

1806: Klemens Hofbauer, Thaddäus Hübl, Karl Jestershein, Johann Appenzeller, Karol Blumenau-Kwiatkowski, Jan Błażej Darewski, Johann Egle, Franciszek Salezy Kulesiński (Kulisiński), Walenty Langanki, Jan Podgórski, Szymon Schroetter, Wincenty Józef Sowiński, Jakob Vannelet, Teodor Walenty Woyciechowicz⁵³

1807: Klemens Hofbauer, Thaddäus Hübl, Karl Jestershein, Johann Appenzeller, Karol Blumenau-Kwiatkowski, Jan Błażej Darewski, Johann Egle, Joseph Goebel, Stanisław Hausner, Franciszek Salezy Kulesiński (Kulisiński), Kazimierz Langanki, Walenty Langanki, Szymon Majewski, Jan Podgórski, Szymon Schroetter, Wincenty Józef Sowiński, Jacob Vannelet, Teodor Walenty Woyciechowicz⁵⁴

Drei Patres starben in diesem Jahr, Hausner am 25. Juni, Vannelet am 26. Juni, Hübl am 4. Juli.

1808: Klemens Hofbauer, Karl Jestershein, Johann Appenzeller, Karol Blumenau-Kwiatkowski, Jan Błażej Darewski, Johann Egle, Joseph Goebel, Franciszek Salezy Kulesiński

⁵⁰ «MH» VIII (71) 110.

⁵¹ «MH» VIII 270; *Catalogus* (wie Anm. 25), 26.

⁵² «MH» VIII (47) 52 f.

⁵³ «MH» VIII (147) 225.

⁵⁴ «MH» II (35) 28; «MH» III (31) 58; (42) 73; «MH» V 139; «MH» VIII (101) 160; (159) 238; (160) 240.

(Kulisiński), Kazimierz Langanki, Walenty Langanki, Szymon Majewski, Jan Podgórski, Szymon Schroetter, Wincenty Józef Sowiński, Teodor Walenty Woyciechowicz⁵⁵

Neben den Patres gab es in der Warschauer Gemeinde auch die Ordensbrüder. Der erste war Emanuel Kunzmann, der 1787 mit Hofbauer und Hübl nach Warschau kam.⁵⁶ In den darauffolgenden Jahren stellte sich der Personalstand der Ordensbrüder in der St. Bennogemeinde, wie folgt, dar:

1788-1789: Emanuel Kunzmann

1790-1795: Emanuel Kunzmann, Matthias Widhalm⁵⁷

1796-1797: Mikołaj Koziński, Emanuel Kunzmann, Matthias Widhalm⁵⁸

1798: Mikołaj Koziński, Emanuel Kunzmann, Anton (Johann) Kaus (Kuss), Matthias Widhalm⁵⁹

1799: Johann Gerhard, Anton (Johann) Kaus (Kuss), Ignacy Kędlarski, Mikołaj Koziński, Emanuel Kunzmann, Szymon Majewski, Matthias Widhalm⁶⁰

1800-1801: Johann Gerhard, Anton (Johann) Kaus (Kuss), Ignacy Kędlarski, Mikołaj Koziński, Emanuel Kunzmann, Szymon Majewski, Matthias Widhalm⁶¹

In diesen Jahren waren in Warschau bereits acht Brüder. Aber nur von sieben derselben sind die Namen bekannt.

1802-1803: Johann Gerhard, Anton (Johann) Kaus (Kuss), Mikołaj Koziński, Emanuel Kunzmann, Szymon Majewski, Jakub Schulz, Jan Szaciłowski, Antoni Szawłowski, Matthias Widhalm⁶²

1804: Johann Gerhard, Mikołaj Koziński, Emanuel Kunzmann, Anton (Johann) Kaus (Kuss), Antoni Szawłowski, Matthias Widhalm⁶³

⁵⁵ «MH» VII (51) 73 f.

⁵⁶ «MH» VIII (91) 142 f.; (92) 146 f.; *Catalogus* (wie Anm. 25), 17.

⁵⁷ «MH» XI 56, 276; *Catalogus* (wie Anm. 25), 17.

⁵⁸ «MH» I 89.

⁵⁹ «MH» V (35) 44 f.

⁶⁰ «MH» IV 149; *Catalogus* (wie Anm. 25), 22.

⁶¹ «MH» IV 149, 151; *Catalogus* (wie Anm. 25), 23.

⁶² «MH» II (49) 42.

⁶³ «MH» VIII 270; *Catalogus* (wie Anm. 25), 26.

- 1805: Johann Gerhard, Mikołaj Koziński, Emanuel Kunzmann, Antoni Szawłowski, Matthias Widhalm
- 1806: Johann Gerhard, Mikołaj Koziński, Emanuel Kunzmann, Matthias Widhalm
- 1807-1808: Marcin Dembicki, Johann Gerhard, Józef Jeźbicki, Józef Kowalski, Mikołaj Koziński, Emanuel Kunzmann, Wojciech Kurkiewicz, Alfons Studziński, Matthias Widhalm⁶⁴

Die Brüder übten die verschiedenen Funktionen aus, die für eine entsprechende Entwicklung der Gemeinschaft unerlässlich waren. Im Jahre 1800 waren drei von ihnen Köche, zwei Schneider, zwei Schuster und einer Weber. Nach dem Zeugnis Hofbauers waren alle von ihnen "arbeitsam, observant, demütig und fromm".⁶⁵ Direktor der Ordensbrüder war Pater Franz Xaver Bressler.⁶⁶ Hübl bat den Generalprokurator, Pater Giattini, um Zusendung einer *Regel* für die Ordensbrüder.⁶⁷

Nach ihrer Herkunft war die St.Bennogemeinde sehr differenziert. Es gab in ihr 39 aus Polen stammende Mitbrüder. Sieben kamen aus dem Ermland, sechs aus Deutschland, fünf aus Böhmen, vier aus Mähren, vier aus Frankreich, drei aus der Schweiz, zwei aus Österreich, zwei aus Schlesien, einer aus Ungarn, einer aus Litauen. Die Herkunft von Jakub Schulz und Anton Waldherr konnte man nicht feststellen.

Bennoniten aus Polen: Tomasz Stefan Allander, Jan Biedrzycki, Leon Bloch, Jan Błażej Darewski, Marcin Dembicki, Wojciech Domański, Filip Greuber (Greyber), Stanisław Hausner, Józef Jeźbicki, Jan Kamiński, Jan Kazimierz Kerzłański, Ignacy Kędlarski, Józef Kopsch (Kophs), Józef Kowalski, Mikołaj Koziński, Franciszek Salezy Kulesiński (Kulisiński), Wojciech Kurkiewicz, Jan Linck, Szymon Majewski, Jakub Moneta, Karol Moneta, Tomasz Nossalewski, Grzegorz Pauczyński, Mikołaj Pieczenowski, Jan Podgórski, Piotr Raczkowski, Michał Sadowski, Jakub Schulz, Ignacy Sobociński, Wincenty Józef Sowiński, Wojciech Stechliński, Alfons Studziński (Studzyński), Jan Szaciłowski, Antoni Szawłowski, Jan

⁶⁴ «MH» III (42) 73; «MH» VII (51) 74; *Catalogus* (wie Anm. 25), 30.

⁶⁵ K. Hofbauer an das Bischöfliche Konsistorium in Warschau, Warschau, 25. April 1800, «MH» IV 152.

⁶⁶ «MH» VIII (47) 52.

⁶⁷ «MH» VIII (146) 225.

Szulski (Schulski), Jan Trojanowski, Jan Józef Wichert,
Teodor Walenty Woyciechowicz, Jan Wyszyński

Aus dem Ermland: Karol Blumenau-Kwiatkowski, Andrzej Heck,
Józef Langanki, Kazimierz Langanki, Wincenty Langanki,
Wojciech Schroetter, Szymon Schroetter

Aus Deutschland: Johann Gerhard, Karl Jestershein, Johann Egle,
Emanuel Kunzmann, Franz Xaver Rheinlaender, Johann
Nepomuk Rudolph

Aus Böhmen: Franz Xaver Bressler, Alois Czech, Johann Czerny,
Thaddäus Hübl, Johann Kraus

Aus Mähren: Franz Hofbauer, Klemens Hofbauer, Anton
Priesching, Alois Truczka

Aus Frankreich: Nicola Lenoir, François Pierre Mercier, Joseph
Amand Passerat, Jacob Vannelet

Aus der Schweiz: Johann Appenzeller, Anton (Johann) Kaus (Kuss),
Martin Stark

Aus Österreich: Franz Xaver Egkher, Matthias Widhalm

Aus Schlesien: Joseph Goebel, Johann Sabelli

Aus Ungarn: Leopold Grausgruber

Aus Litauen: Józef Niedźwiedzki

Erster Rektor des Klosters von St. Benno war in den Jahren 1787-1796 Klemens Hofbauer.⁶⁸ Wegen dessen zahlreicher Gründungsreisen und häufiger Abwesenheit vom Hause übernahm Thaddäus Hübl dieses Amt, das er in den Jahren 1796 bis 1807, also bis zu seinem Tode, ausübte.⁶⁹ Der letzte Rektor von St. Benno war 1807-1808 Karl Jestershein.⁷⁰ Gleichzeitig war er Ökonom der Gemeinschaft, also verantwortlich für ihre materiellen Angelegenheiten. Dieses Amt übte er fast während der ganzen Zeit seines Aufenthaltes in Warschau aus, nämlich von 1793 bis 1808.⁷¹

⁶⁸ «MH» IV 147; *Catalogus* (wie Anm. 25), 17.

⁶⁹ «MH» IV 147; *Catalogus* (wie Anm. 25), 20.

⁷⁰ «MH» I (14) 14; «MH» III (42) 73; «MH» V 148.

⁷¹ «MH» I (16) 20; «MH» IV 147; «MH» V 148; «MH» VII (42) 64; *Catalogus* (wie Anm. 25), 19.

*Die Redemptoristengemeinde von St. Benno
in Warschau (1787-1808)
Lebensdaten*

1. *Tomasz Stefan Allander*, geb. 1773 in Gdańsk (Danzig) in Polen. 1793 war er im Noviziat, 1794 legte er die Ordensgelübde ab, nach dem 16. Juli 1795 empfing er die Diakonsweihe. Er war Lehrer an der Bennonitenschule. Er starb als Diakon am 30. Juli 1796 an einer Lebensmittelvergiftung.⁷²

2. *Johann Appenzeller*, geb. am 25. September 1766 in Zürich. 1798 trat er in die Kongregation ein. 1800 war er im Noviziat und legte wahrscheinlich in demselben Jahr die Ordensgelübde ab. Am 24. Oktober 1802 wurde er zum Priester geweiht. Er war deutscher Prediger und Biologielehrer. 1828 trat er aus der Kongregation aus und starb am 3. November 1830 in der Schweiz.⁷³

3. *Jan Biedrzycki*, geb. am 24. Juni 1780 in Biedrzyce Kozięgłowy bei Pułtusk (Polen). In die Kongregation trat er im Jahre 1802 ein und wurde gleich darauf in die Schweiz geschickt. Die Ordensgelübde legte er am 1. Januar 1805 in Jestetten ab, die Priesterweihe empfing er am 27. Januar desselben Jahres in Luzern. 1826 wurde er aus der Kongregation entlassen und wurde Diözesanpriester. Er starb am 16. Mai 1847 in Pawłów in der Diözese Płock (Polen).⁷⁴

4. *Leon Bloch*, geb. um 1788 in Polen. Ins Noviziat trat er vor 1807 ein. Wahrscheinlich noch vor 1808 verließ er die Warschauer Gemeinschaft.⁷⁵

5. *Karol Blumenau-Kwiatkowski*, geb. 1776 in Wielbark (Willenburg) im Ermland. Seit seiner Kindheit weilte er in Warschau. Dort besuchte er die Bennonitenschule. 1795 trat er ins Noviziat ein, 1796 legte er die Ordensgelübde ab. Zum Priester wurde er 1799 geweiht. Er war polnischer Prediger. Er starb als Pfarrer in Nowe Miaste an der Pilica in der Warschauer Diözese am 22. August 1837.⁷⁶

⁷² «MH» I-XV passim; *Catalogus* (wie Anm. 25), 18.

⁷³ «MH» I-XV passim; BRUDZISZ (wie Anm. 16), 17; *Catalogus* (wie Anm. 25), 21; A. SAMPERS, *Pater Johann Appenzeller (1766-1830)*, in *Spic. Hist.* 29 (1981) 389-400; TH. LANDTWING, *Die Redemptoristen in der Schweiz 1811-1847. Ein Beitrag zur engeren Landes- und Kirchengeschichte*, Freiburg/Schweiz 1955, 39f., 60, 126.

⁷⁴ «MH» I-XV; BRUDZISZ (wie Anm. 16), 126 f.; A. SAMPERS, *Epistularum commercium inter Patres CSSR in Italia et trans Alpes a morte S. Clementis, 15 III 1820 usque ad electionem RM Cocle, 11 VI 1824*, in *Spic. Hist.* 9 (1961) 139, 179, 184-188, 193; LANDTWING (wie Anm. 73), 8, 10, 23, 60f., 92-95, 120, 126, 136-40.

⁷⁵ «MH» III (42) 73.

⁷⁶ «MH» I-XV passim; *Catalogus* (wie Anm. 25), 19; K. SZRANT, *Redemptoristae in*

6. *Franz Xaver Bressler*, geb. 1766 in Böhmen. Ins Noviziat trat er wahrscheinlich 1792 ein. Am 1. August 1793 legte er die Profeß ab. Am 19. Juni 1794 empfing er von Nuntius Litta die Priesterweihe. 1794(?)–1796 war er Novizenmeister, Hausspiritual, Beichvater in zwei Sprachen (Polnisch und Deutsch) und Direktor der Brüder. Er starb am 30. Juli 1796 an einer Lebensmittelvergiftung.⁷⁷

7. *Alois Czech*, geb. 1790 in Böhmen. 1804–1806 weilte er im Warschauer Kloster. 1806 reiste er in die Schweiz, wo er das Noviziat beendete und am 2. April 1808 die Ordensgelübde ablegte. 1812 wurde er Priester. Er starb am 8. Dezember 1868 in der Schweiz.⁷⁸

8. *Johann Czerny*, geb. um 1787 in Böhmen. 1808 trat er ins Noviziat ein.⁷⁹

9. *Jan Błażej Darewski*, geb. am 6. Februar 1780 in Warschau. 1795 trat er ins Noviziat ein und legte 1796 die Ordensgelübde ab. Die Priesterweihe empfing er nach dem 28. Mai 1804. Er war polnischer Prediger und Religionslehrer. Er starb am 2. Mai 1860 als Pfarrer in Worów und Ehrenkanonikus von Opatów (Polen).⁸⁰

10. *Marcin Dembicki*, geb. um 1781 in Polen. Ins Noviziat trat er vor 1807 ein. Er war Ordensbruder.⁸¹

11. *Wojciech Domański*, geb. ? in Polen. Ins Noviziat trat er 1795 ein, die Ordensgelübde legte er 1796 ab. Später verließ er die Kongregation.⁸²

12. *Franz Xaver Egkher*, geb. am 5. Oktober 1763 in Zellerndorf in Niederösterreich. Ins Noviziat trat er am 20. Juli 1785 in Rom ein und empfing dort 1790 die Priesterweihe. Gleich danach wurde er nach Warschau geschickt. Er war leider psychisch krank. Er starb am 20. März 1801 in Warschau.⁸³

13. *Johann Egle*, geb. 1778/79 in Urach in Württemberg (auch Schweizer genannt). 1798 trat er in die Kongregation ein und beendete 1800 das

Polonia dispersi post suppressionem conventus S. Bennonis an 1808, in *Spic. Hist.* 7 (1959) 124 f.

⁷⁷ «MH» III (51) 86, 88; «MH» VIII (38) 37; (40) 39; (42) 41; (47) 52; (50) 60.

⁷⁸ «MH» I–XV passim.

⁷⁹ «MH» VII (51) 74; *Catalogus* (wie Anm. 25), 28.

⁸⁰ «MH» I–XV passim; *Catalogus* (wie Anm. 25), 19.

⁸¹ «MH» III (42) 73; «MH» VII (51) 74; *Catalogus* (wie Anm. 25), 28.

⁸² «MH» VIII (51) 61; *Catalogus* (wie Anm. 25), 19.

⁸³ «MH» I–XV passim.

Noviziat. Die Profeß legte er wahrscheinlich 1800 ab. Die Priesterweihe empfing er nach dem 28. Mai 1804. In Warschau arbeitete er einige Zeit in der Sakristei. Seit 1808 weilte er in der Schweiz.⁸⁴

14. *Johann Gerhard*, geb. um 1771 in Württemberg. In die Kongregation trat er 1799 ein. Die Ordensgelübde legte er wahrscheinlich 1802 ab. Er war Ordensbruder. Nach der Aufhebung des Klosters kam er nach Visp in der Schweiz, wo er am 29. März 1811 starb.⁸⁵

15. *Joseph Goebel*, geb. am 20. Juli 1778 in Bożęcín in der Pfarrei Żmigród in Schlesien. Ins Noviziat trat er 1802 ein, aber wegen der Schwierigkeiten seitens der preußischen Behörden konnte er wahrscheinlich erst 1806 oder 1807 die Ordensgelübde ablegen. Zum Priester wurde er 1807 geweiht. In der St.Benno-Schule unterrichtete er Mathematik, sowie Polnisch, Deutsch und Lateinisch. Er starb am 23. April 1828 als Pfarrer in Zbarzewo in der Posener Diözese.⁸⁶

16. *Leopold Grausgruber*, geb. um 1787 in Ungarn. Ins Noviziat trat er 1808 ein.⁸⁷

17. *Filip Greuber (Greyber)*, geb. um 1786 in Warschau. Ins Noviziat trat er vor 1807 ein. In der St.Benno-Schule unterrichtete er Mathematik, sowie Polnisch und Lateinisch.⁸⁸

18. *Stanisław Hausner*, geb. ? in Polen. Ins Noviziat trat er 1802 ein. Wegen der Schwierigkeiten seitens der preußischen Behörden konnte er wahrscheinlich erst 1806 die Ordensgelübde ablegen. Die Priesterweihe empfing er 1807. Er starb am 25. Juni 1807 infolge einer Ansteckung mit Typhus durch kranke Soldaten, die er während der Zeit des Herzogtums Warschau im Lazarett betreute.⁸⁹

19. *Andrzej Heck*, geb. am 10. November 1790 in Jeziorany (Seeburg) im Ermland. In die Kongregation trat er vor 1807 ein. Nach der Aufhebung des St.Benno-Klosters trat er ins Priesterseminar der Warschauer

⁸⁴ «MH» I-XV passim; BRUDZISZ (wie Anm. 16), 17; *Catalogus* (wie Anm. 25), 21; LANDTWING (wie Anm. 73), 55.

⁸⁵ «MH» VII (51) 74; *Catalogus* (wie Anm. 25), 22.

⁸⁶ «MH» I-XV passim; *Catalogus* (wie Anm. 25), 19-21, 24; SZRANT (wie Anm. 76),

130

⁸⁷ «MH» VII (51) 74; *Catalogus* (wie Anm. 25), 28.

⁸⁸ «MH» III (42) 71, 73; «MH» VII (51) 74; *Catalogus* (wie Anm. 25), 28.

⁸⁹ «MH» I-XV passim; *Catalogus* (wie Anm. 25), 24.

Diözese ein. Nach der Priesterweihe kehrte er ins Ermland zurück und wurde dort Pfarrer, zuerst in Purden (1835-1843), dann in Suessentahl (1843-1852), wo er starb.⁹⁰

20. *Franz Hofbauer*, geb. am 15. April 1778 in Mähren. Er war der Sohn von Lorenz Hofbauer, des Bruders des hl. Klemens. Nach Warschau kam er 1796. Die Ordensgelübde legte er am 15. Oktober 1802 ab. Am 11. November 1802 reiste er ins Ausland. Die Priesterweihe empfing er am 23. Oktober 1803 in Foligno in Italien. Er starb am 20. September 1845 in Altötting (Bayern).⁹¹

21. *Klemens Maria Hofbauer*, geb. am 26. Dezember 1751 in Taßwitz in Mähren. In die Kongregation trat er 1794 in Rom ein, am 19. März 1785 legte die Ordensgelübde ab. Am 29. März empfing er die Priesterweihe. Er war 1787-1796 Rektor des Klosters und 1787-1794(?) Novizenmeister und Studentenpräfekt. Im Bennoniten-Priesterseminar unterrichtete er Dogmatische Theologie, Kirchen- und Allgemeingeschichte und Gesang. Er starb am 15. März 1820 in Wien.⁹²

22. *Thaddäus Hübl*, geb. am 27. Oktober 1761 in Czerмна in Böhmen. In die Kongregation trat er 1794 in Rom ein. Am 19. März 1785 legte er die Ordensgelübde ab. Am 29. März empfing er die Priesterweihe. Er war 1796-1807 Rektor des St. Benno-Klosters. Im Priesterseminar unterrichtete er Dogmatische Theologie, Moraltheologie und Naturgeschichte. Er starb am 4. Juli 1807 infolge einer Ansteckung mit Typhus durch kranke Soldaten zur Zeit des Herzogtums Warschau.⁹³

23. *Karl Jestershein*, geb. um 1765 in Gera in Sachsen. In Breslau studierte er Architektur und Musik. Ins Noviziat trat er 1788 ein. 1789 legte er die Ordensgelübde ab. Die Priesterweihe empfing er am 27. Februar 1791 von Nuntius Saluzzo. Er war deutscher Prediger, 1807-1808 Rektor, 1793-1808 Minister (Ökonom) des St. Benno-Klosters. Jahrelang war er Chorleiter und Organist. Nach der Aufhebung von St. Benno ließ er sich in Pruszyń bei Siedlce nieder. Er übte dort viele verschiedene Funktionen aus. Er war Schulvisitator, Gemeindevorsteher von Pruszyń, Provisor

⁹⁰ «MH» III (42) 73; «MH» VII (51) 74; «MH» X 258; SZRANT (wie Anm. 76), 131.

⁹¹ «MH» I-XV passim; *Catalogus* (wie Anm. 25), 24.

⁹² «MH» I-XV passim. Vgl. E. DUDEL, *Klemens Hofbauer. Ein Zeitbild*, Bonn 1970 passim; J. HEINZMANN, *Das Evangelium neu verkünden. Klemens Maria Hofbauer*, Freiburg im Br. 1986 passim; E. HOSP, *Der heilige Klemens Maria Hofbauer*, Wien 1951 passim.

⁹³ «MH» I-XV passim; M. BRUDZISZ, *Hübl Tadeusz CSSR*, «Encyklopedia Katolicka» («Katholische Enzyklopädie») VI 1273.

(Verwalter) des Warschauer Priesterseminars. Er starb am 24. Juni 1844 in Koźłówka (Polen).⁹⁴

24. *Józef Jeźbicki*, geb. um 1779 in Warschau. In die Kongregation trat er vor 1807 ein. Er war Ordensbruder.⁹⁵

25. *Jan Kamiński*, geb. am 13. Januar 1777 in Warschau. Ins Noviziat trat er wahrscheinlich 1794 ein. 1795 reiste er nach Mitau in Kurland (heute Jelgava in Lettland) Am 22. Juni 1799 entband ihn der Wilnaer Bischof Jan Nepomucen Kossakowski (1798-1808) von den Ordensgelübden. Er trat ins Priesterseminar der Wilnaer Diözese ein.⁹⁷ 1802 wurde er Priester. Er starb am 14. Februar 1830 als Pfarrer in Goldingen in Kurland.⁹⁷

26. *Anton (Johann) Kaus (Kuss)*, geb. ? in der Schweiz. Ins Noviziat trat er wahrscheinlich 1798 ein. Er war Ordensbruder. 1804 verließ er die Kongregation und kehrte in die Schweiz zurück.⁹⁸

27. *Jan Kazimierz Kerzlański*, geb. ? in Polen. Ins Noviziat trat er wahrscheinlich 1802 ein. Später verließ er die Kongregation.⁹⁹

28. *Ignacy Kędlarski*, geb. 1774 in Kleinpolen. 1799 trat er ins Noviziat als Ordensbruder ein. Später verließ er die Warschauer Gemeinde.¹⁰⁰

29. *Józef Kopsch (Kophs)*, geb. um 1778 in Warschau. Sein Vater war Kaufmann. Zuerst besuchte er die Piaristenschule. Bei den Redemptoristen trat er wahrscheinlich 1796 ein. 1797 bis 1798 begleitete er Hofbauer auf der Reise in die Schweiz. Später verließ er wahrscheinlich die Kongregation.¹⁰¹

30. *Józef Kowalski*, geb. um 1778 bei Częstochowa (Polen). Ins Noviziat trat er vor 1807 ein. Er war Ordensbruder.¹⁰²

⁹⁴ «MH» I-XV passim; BRUDZISZ (wie Anm. 16), 20 f.; SZRANT (wie Anm. 76), 121 f.

⁹⁵ «MH» III (42) 73; «MH» VII (51) 74, 81; *Catalogus* (wie Anm. 25), 28.

⁹⁶ Auf Grund des Dekrets *Pro comissa a Christo Domino* vom 8. August 1798 schloß Papst Pius VI. Kurland der Wilnaer Diözese an. B. KUMOR, *Granice meproplii i diecezji polskich 968-1939. (Die Grenzen der polonischen Kirchenprovinzen und Diözesen 968-1939)*, «Archiwa, Biblioteki i Muzea Kościelne» («Die kirchlichen Archive, Bibliotheken und Museen»), 20 (1970) 301.

⁹⁷ «MH» I 13 f.; «MH» VIII (108) 169 f.; *Catalogus* (wie Anm. 25), 29.

⁹⁸ «MH» II (49) 42; «MH» V (35) 44.

⁹⁹ «MH» II (49) 41.

¹⁰⁰ «MH» IV 149; *Catalogus* (wie Anm. 25), 22.

¹⁰¹ «MH» I (7) 7; (10) 10; (12) 11; (20) 30 f.; (21) 34; (23) 47-49; «MH» III (21) 42.

¹⁰² «MH» III (42) 73; *Catalogus* (wie Anm. 25), 28.

31. *Mikołaj Koziński*, geb. am 9. Dezember 1775 in Bąków bei Łowicz (Polen). Er besuchte die Piaristenschule in Łowicz. Ins Noviziat trat er 1796 als Ordensbruder ein. Die Ordensgelübde legte er entweder am 9. Mai 1796 oder am 18. August 1806 ab. In der Warschauer Gemeinschaft war er Schneider. Nach der Aufhebung des Klosters trat er zuerst bei den Augustinern in Warschau ein. Später begab er sich in die Schweiz. Dort absolvierte er das Theologiestudium und empfing am 9. Dezember 1814 in Freiburg in der Schweiz die Priesterweihe. 1824 kehrte er nach Polen zurück und arbeitete u.a. in Piotrkowice. Er starb am 3. Mai 1859 in Krakau.¹⁰³

32. *Johann Kraus*, geb. 1750 in Böhmen. Ins Noviziat trat er 1794 ein. In demselben Jahr legte er die Ordensgelübde ab. 1795 wurde er Priester. Er war Stellvertreter des Novizenmeisters. Er starb am 2. August 1796 in Warschau an einer Lebensmittelvergiftung.¹⁰⁴

33. *Franciszek Salezy Kulesiński (Kulisiński)*, geb. am 21. Januar 1779 in Chełmno (Culm). In die Kongregation trat er 1797 ein. Wahrscheinlich 1800 legte er die Ordensgelübde ab und wurde 1802 Priester. Er war Religionslehrer. Er starb am 12. Dezember 1828 als Pfarrer in Grodziczyn in der Diözese Culm.¹⁰⁵

34. *Peter Emanuel Kunzmann*, geb. 1749 in Franken. 1786 schloß er sich in Wien Hofbauer und Hübl an. Am 23. Januar 1788 legte er die Ordensgelübde ab. Er war der erste Ordensbruder der Kongregation jenseits der Alpen. Er starb am 15. Januar 1825 in Baden bei Wien.¹⁰⁶

35. *Wojciech Kurkiewicz (Kurkowski)*, geb. um 1782 in Warschau. Ins Noviziat trat er vor 1807 ein. Er war Ordensbruder.¹⁰⁷

36. *Józef Langanki*, geb. um 1789 in Joźiorany (Seeburg) im Ermland. In die Kongregation trat er 1806 ein und im Noviziat war 1808. In der Schule unterrichtete er Deutsch. Zum Priester wurde er 1812 in der Diözese Ermland geweiht. Er starb am 17. Dezember 1838 als Pfarrer in Braşwald (Braunswald) im Ermland.¹⁰⁸

¹⁰³ «MH» I-XV passim; *Catalogus* (wie Anm. 25), 25; BRUDZISZ (wie Anm. 16), 49, 118 f.; LANDTWING (wie Anm. 73), 8, 93, 138.

¹⁰⁴ «MH» VIII (44) 47; (47) 52; (50) 60; 269; *Catalogus* (wie Anm. 25), 19.

¹⁰⁵ «MH» I-XV passim; *Catalogus* (wie Anm. 25), 21; SZRANT (wie Anm. 76), 128 f.

¹⁰⁶ «MH» I-XII passim; *Catalogus* (wie Anm. 25), 17.

¹⁰⁷ «MH» III (42) 73; «MH» VII (51) 74; *Catalogus* (wie Anm. 25), 28.

¹⁰⁸ «MH» I 85; «MH» III (42) 71, 73; «MH» VII (51) 74; *Catalogus* (wie Anm. 25), 28; BRUDZISZ (wie Anm. 16), 14; SZRANT (wie Anm. 76), 125.

37. *Kazimierz Langanki*, geb. am 9. Februar 1781 in Jeziorany (Seeburg) im Ermland. Ins Noviziat trat er 1796 ein, aber wegen der Schwierigkeiten seitens der preußischen Behörden konnte er nicht die Ordensgelübde ablegen. 1803 reiste er in die Schweiz und legte wahrscheinlich erst dort seine Profeß ab. Am 23. Oktober 1803 empfing er in Foligno in Italien die Priesterweihe. 1807 kehrte er nach Warschau zurück. Er starb als Pfarrer in Bisztynek (Bischofstein) im Ermland am 9. Februar 1847 am Schlagfluß.¹⁰⁹

38. *Walenty Langanki*, geb. 1777 in Jeziorany (Seeburg) im Ermland. Ins Noviziat trat er 1795 ein, 1796 legte er die Ordensgelübde ab und wurde 1800 zum Priester geweiht. In der Schule unterrichtete er Geographie und Deutsch. 1823 wurde er Pfarrer in Kawków (Neukokendorf) im Ermland. Er starb am 14. Juli 1853 am Schlagfluß in Landratsamt zu Olsztyn (Allenstein), wo er sich gerade befand.¹¹⁰

39. *Nicola Lenoir*, geb. 1773 in Amiens in Frankreich. Er absolvierte seine Studien im Adeligen-Kolleg in Amiens. Ins Noviziat trat er 1796 ein. Im gleichen Jahr legte er die Ordensgelübde ab. Die Priesterweihe empfing er am 10. Juni 1797. Im Bennoniten-Priesterseminar unterrichtete er Griechisch und Hebräisch. Er starb am 22. März 1801.¹¹¹

40. *Jan Linck*, geb. ?. in Polen. Ins Noviziat trat er 1794 ein und legte wahrscheinlich im folgenden Jahr die Ordensgelübde ab. 1795 war er Akolyth, polnischer und deutscher Katechet und versah das Amt des Sakristans. Die Priesterweihe empfing er wahrscheinlich 1797.¹¹²

41. *Szymon Majewski*, geb. am 20. Oktober 1778 in Bodzanów in der Diözese Płock (Polen). In die Kongregation trat er 1799 ein. Die Ordensgelübde legte er wahrscheinlich 1800 ab. Am Anfang war er Ordensbruder. Später absolvierte er das Theologiestudium. Am 10. August 1807 wurde er zum Priester geweiht. Nach der Aufhebung des Klosters arbeitete er u.a. in Piotrkowice (Polen), wo er am 4. März 1826 an einer Kohlenmonoxydvergiftung starb.¹¹³

42. *François Pierre Mercier*, geb. 1771 in Ambiani in Frankreich. Ins Noviziat trat er 1796 ein. Im gleichen Jahr legte er die Ordensgelübde ab

¹⁰⁹ «MH» I-XV passim; *Catalogus* (wie Anm. 25), 20; BRUDZISZ (wie Anm. 16), 13; SZRANT (wie Anm. 76), 125 f.

¹¹⁰ «MH» I-XV passim; *Catalogus* (wie Anm. 25), 20; BRUDZISZ (wie Anm. 16), 13; SZRANT (wie Anm. 76), 125.

¹¹¹ «MH» I-XV passim; *Catalogus* (wie Anm. 25), 20.

¹¹² «MH» VIII (47) 52; (51) 61; *Catalogus* (wie Anm. 25), 19.

¹¹³ «MH» I-XV passim; BRUDZISZ (wie Anm. 16), 18, 49, 51.

und wurde 1797 Priester. Im Bennoniten-Priesterseminar unterrichtete er Mathematik. Er starb am 12. Februar 1804.¹¹⁴

43. *Jakub Moneta*, geb. ? in Warschau . Bei den Redemptoristen trat er 1808 ein. Vom Beruf war er Apotheker. Einige Wochen vor der Aufhebung des Klosters wurde er durch Franzosen zum Austritt gezwungen, um in den französischen Lazaretten die kranken und verwundeten Soldaten zu betreuen.¹¹⁵

44. *Karol Moneta*, geb. um 1785 in Warschau. Der Bruder von Jakob Moneta. In die Kongregation trat er vor 1808 ein. Nach der Aufhebung des Klosters absolvierte er das Theologiestudium im Priesterseminar der Warschauer Diözese und wurde 1809 Priester.¹¹⁶

45. *Józef Niedźwiedzki*, geb. um 1780 in Litauen. Er war Karmeliter in Wilno. Vor 1808 verließ er die Karmeliten und trat ins Noviziat der Bennoniten ein.¹¹⁷

46. *Tomasz Nossalewski*, geb. 1783 in Przedbórz in Kleinpolen. Ins Noviziat trat er 1804 ein. Im nächsten Jahr reiste er in die Schweiz und legte wahrscheinlich dort die Ordensgelübde ab. Am 24. Januar 1808 empfing er die Priesterweihe. Später verließ er die Kongregation.¹¹⁸

47. *Joseph Amand Passerat*, geb. am 30. April 1772 in Joinville in Frankreich. Ins Noviziat trat er 1796 ein, am 13. November legte er die Ordensgelübde ab, am 15. April 1797 wurde er Priester. 1797-1803 war er Novizenmeister. Im Bennoniten-Priesterseminar unterrichtete er Dogmatik und Moraltheologie, sowie Kirchengeschichte. 1803 reiste er in die Schweiz. Er starb am 30. Oktober 1858 in Tournai.¹¹⁹

48. *Grzegorz Pauczyński*, geb. ? in Polen. 1802 war er im Noviziat. Später trat er wahrscheinlich aus der Kongregation aus.¹²⁰

¹¹⁴ «MH» I-XV passim; *Catalogus* (wie Anm. 25), 20 f.

¹¹⁵ Archiwum Główne Akt Dawnych w Warszawie (Zentralarchiv für Alte Akten in Warschau); Komisja Rządowa Spraw Wewnętrznych (Staatskommission für innere Angelegenheiten), Nr. 6165, 46 A.

¹¹⁶ «MH» VII (51) 74, 81; BRUDZISZ (wie Anm. 16), 16.

¹¹⁷ «MH» VII (51) 74; *Catalogus* (wie Anm. 25), 28.

¹¹⁸ «MH» VI-XV passim.

¹¹⁹ «MH» I-XV passim; H. GIROUILLE, *Vie du vénérable P. Joseph Passerat*, Paris 1924 passim.

¹²⁰ «MH» II (49) 41.

49. *Mikołaj Pieczenowski*, geb. ? in Polen. Ins Noviziat trat er vor 1803 ein. Später verließ er die Bennoniten.¹²¹

50. *Jan Podgórski*, geb. am 11. Juli 1775 in Brewki in der Diözese Płock. Er war der erste Pole in der Kongregation. Ins Noviziat trat er 1793 ein, am 23. Januar 1794 legte er die Ordensgelübde ab. Am 10. Juni 1797 wurde er Priester. Er war polnischer Prediger. 1803-1808 war er Präfekt des Bennoniten-Priesterseminars und 1807-1808 Novizenmeister. Nach der Aufhebung des Klosters arbeitete er u.a. in Piotrkowice. Er starb am 6. März 1847 in Krakau.¹²²

51. *Anton Priesching*, geb. am 17. April 1780 in Taßwitz in Mähren. Ins Noviziat trat er 1796 ein. Er war der Sohn von Barbara Priesching, der Schwester des hl. Klemens. 1798 verlangte die österreichische Behörde von Hofbauer, daß sein Neffe nach Hause geschickt werde.¹²³

52. *Piotr Raczkowski*, geb. um 1788 in Polen. In die Kongregation trat er vor 1808 ein. Nach der Aufhebung des Klosters absolvierte er das weitere Theologiestudium im Priesterseminar der Warschauer Diözese.¹²⁴

53. *Franz Xaver Rheinlaender*, geb. 1768 in Thüringen. 1792 trat er ins Noviziat ein, am 1. August 1793 legte er die Ordensgelübde ab, am 19. Juni 1794 empfing er die Priesterweihe von Nuntius Litta. Er war Hauszelator und deutscher Prediger. Er starb am 30. Juli 1796 an einer Lebensmittelvergiftung.¹²⁵

54. *Johann Nepomuk Rudolph*, geb. am 7. Februar 1766 im Hausdorf in Herzogtum Gladz in Schlesien. Er entstammte dem deutschen Adel. Ins Noviziat trat er 1788 ein und legte wahrscheinlich im folgenden Jahr die Ordensgelübde ab. Die Priesterweihe empfing er am 27. Februar 1791 von Nuntius Saluzzo. Er beherrschte die deutsche, die polnische und die lateinische Sprache. 1795 ging er nach Mitau in Kurland (heute Jelgava in Lettland). Am 22. Juni 1799 entband ihn der Wilnaer Bischof Jan Nepomucen Kossakowski (1798-1808) von den Ordensgelübden. Rudolph

¹²¹ «MH» VIII (99) 156.

¹²² «MH» I-XV passim; *Catalogus* (wie Anm. 25), 18; BRUDZISZ (wie Anm. 16), 25-107; B. ŁUBIEŃSKI, *O. Jan Podgórski, redemptorysta, towarzysz św. Klemensa (ur. 1775 - um. 1847)*, Kraków 1913 passim; SZRANT (wie Anm. 76), 131-151.

¹²³ «MH» I (22) 43; (34) 60; (35) 61; (37) 63; (40) 65; «MH» VIII (51) 61; «MH» XI 340; *Catalogus* (wie Anm. 25), 20.

¹²⁴ «MH» VII (51) 74, 81; (52) 84; (53) 90; «MH» IX 51; *Catalogus* (wie Anm. 25), 28.

¹²⁵ «MH» VIII (38) 37; (40) 39; (42) 41; (47) 52; (50) 60; *Catalogus* (wie Anm. 25), 18.

wurde Priester der Diözese Wilna.¹²⁶ Er starb am 5. Oktober 1847 als Pfarrer in Mitau.¹²⁷

55. *Johann Sabelli*, geb. am 14. September 1780 in Cieszyn in Schlesien. In die Kongregation trat er 1802 ein. Im gleichen Jahr ging er in die Schweiz. Die Ordensgelübde legte er am 22. August 1803 in Italien ab. Am 23. Oktober wurde er Priester. Er starb am 24. Februar 1863 in Rom.¹²⁸

56. *Michał Sadowski*, geb. 1777 in Cieszkowy in der Pfarrei Probołowice bei Kielce (Polen). Ins Noviziat trat er 1795 ein, die Ordensgelübde legte er 1797 ab, 1800 wurde er Priester. Er war ein guter Prediger. Er beherrschte die polnische, die deutsche und die lateinische Sprachen. 1803-1808 wirkte er in der Pfarrei Lutkówka bei Warschau. Er starb am 28. Dezember 1829 als Pfarrer in Pruszyń bei Siedlce (Polen).¹²⁹

57. *Szymon Schroetter*, geb. 1777 in Robawy (Robaven) bei Reszel (Roessel) im Ermland. Ins Noviziat trat er 1795 ein, 1796 legte er die Ordensgelübde ab und wurde 1802 Priester. Er war Leiter des Waisenhauses. Er starb am 12. Januar 1839 als Pfarrer in Legienien bei Bartoszyce im Ermland.¹³⁰

58. *Wojciech Schroetter*, geb. 1772/3 in Robawy (Robaven) oder in Reszel (Roessel) im Ermland. Bruder von Szymon Schroetter. Ins Kloster trat er 1790 als Kandidat ein, aber das Noviziat begann er erst 1792. Die Ordensgelübde legte er am 15. September 1793 ab. Die Priesterweihe empfing er 1797. Er war Lehrer der Rhetorik und Schulleiter. 1803-1808 wirkte er in der Pfarrei Lutkówka bei Warschau. Er starb am 12. Mai 1839 als Pfarrer in Wierzbołów in der Diözese Wigry (Polen).¹³¹

59. *Jakub Schulz*, geb. ? Ins Noviziat trat er vor 1802 ein. Er war Ordensbruder. Später trat er wahrscheinlich aus der Kongregation aus.¹³²

¹²⁶ Vgl. Anm. 96.

¹²⁷ «MH» I 12 f.; «MH» VIII (11) 15; (14) 17; (44) 46; (108) 169; (109) 171; *Catalogus* (wie Anm. 25), 17.

¹²⁸ «MH» I-XV passim; *Catalogus* (wie Anm. 25), 25.

¹²⁹ «MH» II-XIII passim; *Catalogus* (wie Anm. 25), 19 f.; BRUDZISZ (wie Anm. 16), 19 f.; A. SAMPERS; *Epistularum commercium inter RM Cocle et VG Passerat, ian.-oct. 1830*, in *Spic. Hist.* 14 (1966) 128, 135 f.; SZRANT (wie Anm. 76), 127.

¹³⁰ «MH» I-XIII passim; *Catalogus* (wie Anm. 25), 19 f.; BRUDZISZ (wie Anm. 16), 14; SZRANT (wie Anm. 76), 128.

¹³¹ «MH» I -XV passim; *Catalogus* (wie Anm. 25), 18; BRUDZISZ (wie Anm. 16), 18; SZRANT (wie Anm. 76), 128.

¹³² «MH» II (49) 42.

60. *Ignacy Sobociński*, geb. 1787 in Warschau. Ins Noviziat trat er 1803 ein. Die Ordensgelübde legte er wahrscheinlich erst 1806 ab. Er war Schulleiter und Lehrer der Naturgeschichte, der Mathematik, der Physik und der lateinischen Sprache. Nach Aufhebung des Klosters wurde er ins Warschauer Diözesanseminar aufgenommen. 1810 wurde er zum Priester geweiht. Er starb am 1. August 1841 in Zegrz in der Diözese Płock (Polen).¹³³

61. *Wincenty Józef Sowiński*, geb. am 25. August 1778 in Chełmno (Culm). In die Kongregation trat er 1797 ein, die Ordensgelübde legte er 1800 ab und wurde 1801 zum Priester geweiht. In der Schule unterrichtete er Religion und Biblische Geschichte. Er wirkte in mehreren Pfarreien. Er starb am 29. Dezember 1829 als Pfarrer in Wąbrzeźno (Polen).¹³⁴

62. *Norbert Spitznagel*, geb. am 6. Juni 1774 in Griessen bei Jestetten. In die Kongregation trat er in der Schweiz ein, am 2. August 1805 legte er in Babenhausen die Ordensgelübde ab. 1807 kam er mit Pater Józef Langanki nach Warschau. Nach Aufhebung des Klosters kehrte er in die Schweiz zurück. Er starb am 16. Dezember 1857 in Landser in Belgien.¹³⁵

63. *Martin Stark*, geb. am 11. September 1787 in Lotstetten in der Schweiz. In die Kongregation trat er in Jestetten ein, am 28. November 1806 legte er die Ordensgelübde ab. 1807 kam er nach Warschau. Zum Priester wurde er am 14. Oktober 1810 geweiht. Er starb am 14. Juli 1852 in Baden bei Wien.¹³⁶

64. *Wojciech Stechliński*, geb. um 1780 in Kęty in Kleinpolen. Er war Benediktiner in Sieciechów. Vor 1808 verließ er die Benediktiner und trat bei den Bennoniten ein.¹³⁷

65. *Alfons Studziński*, geb. ? in der Nähe von Warschau. Ins Noviziat trat er vor 1807 ein. Er war Ordensbruder.¹³⁸

66. *Jan Szacitowski*, geb. ? in Polen. Ins Noviziat trat er vor 1802 ein. Er war Ordensbruder. Später verließ er wahrscheinlich die Kongregation.¹³⁹

¹³³ «MH» I 86; «MH» III (42) 71 f; «MH» VII (51) 74; «MH» VIII (157) 236; (160) 240; *Catalogus* (wie Anm. 25), 26.

¹³⁴ «MH» I-XIII passim; *Catalogus* (wie Anm. 25), 21; SZRANT (wie Anm. 76), 130.

¹³⁵ «MH» VI-XV passim.

¹³⁶ «MH» I-XV passim; *Catalogus* (wie Anm. 25), 27.

¹³⁷ «MH» VII (51) 74; «MH» VIII (86) 137; (87) 138; *Catalogus* (wie Anm. 25), 28.

¹³⁸ «MH» III (42) 73; «MH» VII (51) 73; *Catalogus* (wie Anm. 25), 28.

¹³⁹ «MH» II (49) 42.

67. *Antoni Szawłowski*, geb. ? in Polen. Ins Noviziat trat er vor 1802 ein. Er war Ordensbruder. Vermutlich 1805 verließ er die Bennoniten.¹⁴⁰

68. *Jan Szulski (Schulski)*, geb. am 9. Januar 1785 in Gąsewo in der Wojewodschaft Ostrołęka (Polen). 1804 trat er ins Kloster ein. 1805 begab er sich in die Schweiz. Das Noviziat beendete er in Jestetten. Die Ordensgelübde legte er am 18. August 1806 in Babenhausen ab. Am 3. April 1808 wurde er Priester. 1822 verließ er die Kongregation und wurde Diözesanpriester. Er starb am 23. Dezember 1848 in St. Niklaus in der Schweiz.¹⁴¹

69. *Jan Trojanowski*, 1795 trat er ins Noviziat ein und legte 1796 die Ordensgelübde ab. Später verließ er die Kongregation.¹⁴²

70. *Alois Truczka*, geb. 1779 in Znaim in Mähren. 1795 war er im Noviziat. 1798 verlangte österreichische Behörde von den Bennoniten, daß er nach Hause zurückkehre.¹⁴³

71. *Jacob Vannelet*, geb. 1769 in Reims in Frankreich. Seine Studien absolvierte er im Priesterseminar von Reims. Bei den Bennoniten trat er 1796 ein. Im gleichen Jahr legte er die Ordensgelübde ab. 1797 wurde er Priester. 1803-1807 war er Novizenmeister. Im Bennoniten-Priesterseminar unterrichtete er Metaphysik und Logik. Er starb am 26. Juni 1807 infolge einer Ansteckung mit Typhus durch kranke Soldaten zur Zeit des Herzogtums Warschau.¹⁴⁴

72. *Simon Anton Waldherr*, geb. ?. Im Noviziat war er 1795. Die Ordensgelübde legte er 1796 ab. Später trat er wahrscheinlich aus der Kongregation aus.¹⁴⁵

73. *Joseph Johann Wichert*, geb. am 18. Oktober 1771 in Bisztynek (Bischofstein) im Ermland. Ins Noviziat trat er 1793 ein und legte am 15. September 1793 die Ordensgelübde ab. Die Priesterweihe empfing er am 25. Januar 1795 von Nuntius Litta. Im Mai 1795 reiste er nach Mitau in Kurland (heute Jelgava in Lettland). Am 22. Juni 1799 entband ihn der Wilnaer Bischof Jan Nepomucen Kossakowski (1798-1808) von den

¹⁴⁰ «MH» II (49) 42; *Catalogus* (wie Anm. 25), 26.

¹⁴¹ «MH» I-XV passim; BRUDZISZ (wie Anm. 16), 126; A. SAMPERS, *Ist Pater Johann Schulski (1785-1848) als Redemptorist gestorben?*, in *Spic. Hist.* 23 (1975) 221-238.

¹⁴² «MH» I (15) 18; (17) 24; «MH» VIII (51) 61; *Catalogus* (wie Anm. 25), 19.

¹⁴³ «MH» I (1) 1f.; (22) 43; (36) 62; (37) 63; (40) 65; «MH» VIII (47) 52; *Catalogus* (wie Anm. 25), 19.

¹⁴⁴ «MH» I-XIV passim; *Catalogus* (wie Anm. 25), 20.

¹⁴⁵ «MH» VIII (47) 52; (51) 61; *Catalogus* (wie Anm. 25), 19.

Ordensgelübden. Er wurde Priester der Wilnaer Diözese.¹⁴⁶ Er starb am 14. September 1842 als Pfarrer in Alschwangen in Kurland.¹⁴⁷

74. *Matthias Widhalm*, geb. 1753 in Österreich. Ins Noviziat trat er 1789 ein und legte am 25. August 1790 die Ordensgelübde ab. Er war Ordensbruder. Er starb am 28. Mai 1826 in Weinhaus bei Wien.¹⁴⁸

75. *Teodor Walenty Woyciechowicz*, geb. am 11. Februar 1784 in Chełmno (Culm). Dort absolvierte er die Akademie. Ins Noviziat trat er 1802 ein, aber wegen der Schwierigkeiten von Seiten der preußischen Behörden konnte er die Ordensgelübde wahrscheinlich erst 1806 ablegen. Im gleichen Jahr wurde er Priester. In der Schule unterrichtete er Geschichte, Mathematik und Physik; im Bennoniten-Priesterseminar Philosophie und Theologie. Er starb am 10. April 1817 als Sekretär des Culmer Domkapitels und Administrator der Pfarrei Chełmża (Culmsee).¹⁴⁹

76. *Jan Wyszyński*, geb. ? in Polen. Im Noviziat befand er sich 1796. Dann verließ er wahrscheinlich die Kongregation.¹⁵⁰

Die Redemptoristengemeinde von St. Benno in Warschau (1787-1808)
Personelle Zusammensetzung

Die Jahre	1787	1788	1789	1790	1791	1792
Patres	2	2	2	3	5	5
Brüder	1	1	1	2	2	2
Kandidaten, Nov., Stud.	—	2	2	3	1	3 (?)
Summe	3	5	5	8	8	10

¹⁴⁶ Vgl. Anm. 96.

¹⁴⁷ «MH» I 12 f.; «MH» VIII (39) 38; (40) 39; (42) 41; (44) 46; 169; *Catalogus* (wie Anm. 25), 18.

¹⁴⁸ «MH» II-XV passim; *Catalogus* (wie Anm. 25), 18.

¹⁴⁹ «MH» I-XIV; *Catalogus* (wie Anm. 25), 26; BRUDZISZ (wie Anm. 16), 15 f.; SZRANT (wie Anm. 76), 130.

¹⁵⁰ «MH» VIII (51) 61; *Catalogus* (wie Anm. 25), 20.

Die Jahre	1793	1794	1795	1796	1797	1798
Patres	5	7	9	7	11	11
Brüder	2	2	2	3	3	4
Kandidaten, Nov., Stud.	6	7	14	22 (?)	12 (?)	13
Summe	13	16	25	32	26	28

Die Jahre	1799	1800	1801	1802	1803
Patres	11	13	14	15	15
Brüder	7	8	8 (?)	9	9 (?)
Kandidaten, Nov., Stud.	10	8	7	11	8
Summe	28	29	29	35	32

Die Jahre	1804	1805	1806	1807	1808
Patres	14	13	14	18	15
Brüder	6	5	4	9	9
Kandidaten, Nov., Stud.	7	7	6	9	14
Summe	27	25	24	36	38

II. DAS TÄGLICHE LEBEN DER WARSCHAUER GEMEINDE

Als sich die ersten Redemptoristen auf den Weg "nach Norden" machten, nahmen sie den Text der 1782 in Rom publizierten *Regel* mit. Aber schon 1789, also zwei Jahre nach ihrer Ankunft in Polen, gaben sie eine neue Regel heraus, die sogenannte "Warschauer Regel" *Constitutiones sive Statuta et Regole Congregationis Praesbyterorum Sub Titulo S.S. Redemptoris Aprobatae a Benedicto Papa XIV, Warsaviae M.DCC.LXXXIX*.¹⁵¹ Gestützt auf diese Ordensregel organisierten sie ihr gemeinschaftliches Leben und ihre apostolische Tätigkeit. Die Tagesordnung im Kloster sah folgendmaßen aus:¹⁵²

- 4.30 Uhr: Aufstehen.
- 5.00 - 6.00 Uhr: Morgengebet und Meditation.
- 7.30 Uhr: Frühstück.
- 12.00 Uhr: Mittagessen.
- 12.45 - 13.45 Uhr: Erholungsstunde.
- 15.00 - 16.00 Uhr: Geistliche Lesung.
- 18.30 Uhr: Abendessen.
- 19.00 - 20.00 Uhr: Erholungsstunde.
- 21.45 Uhr: Nachtruhe.

Außerdem sollte jeder täglich noch zwei halbstündige Meditation, zwei fünfzehnminütige Gewissenserforschungen vor dem Mittagessen und am Abend vor der nächtliche Ruhe -, das Breviergebet, die Besuchung des Heiligsten Sakramentes, sowie den Rosenkranz absolvieren. Dreimal in der Woche fand die Disziplin statt. Jeden Monat wurde ein Rekolektionstag durchgeführt, einmal im Jahr zehntägige Exerzitien. Die aszetischen, theologischen und liturgischen Akademien wurden in jeder Woche des Monats abgehalten, ebenso das Schuldkapitel und die Samstagskonferenz mit der Mahnung zum "Wandel auf dem Weg der Tugend". Es herrschte eine vollkommene Gleichförmigkeit in Nahrung und Kleidung, sowie in der Einrichtung der Zimmer.¹⁵³ Das Haus

¹⁵¹ E. HOSP, *Geschichte der Redemptoristenregel*, Wien 1939, 195-216. Am 7. Juli 1790 stellte Hofbauer dem Nuntius Saluzzo den Text der neuen *Regel* vor. «MH» IV 137.

¹⁵² Die preußische Kammer in Warschau an den König Friedrich Wilhelm III., Warschau, 27. Oktober 1799, «MH» III (1) 2. Vgl. auch den Brief K. Hofbauers an P. Blasucci, Warschau, 1. Oktober 1801, «MH» VIII (59) 87 f.

¹⁵³ K. Hofbauer an das Bischöfliche Konsistorium in Warschau, Warschau, 25. April 1800, «MH» IV 145; K. Hofbauer an P. Blasucci, Warschau, 1. Oktober 1801, «MH» VIII (59) 87; «MH» V 131.

verließ man in der Regel nicht allein, außer mit Genehmigung des Obern.¹⁵⁴

Besonders geachtet wurde auf die Einhaltung des Schweigens und der Armut.¹⁵⁵ Die Armut begleitete die Redemptoristen vom ersten Augenblick ihrer Ankunft in Warschau an. Ihr ganzer Besitz betrug gerade ein paar Taler, und der Raum, in dem sie wohnten, war so feucht, daß das Wasser an den Wänden herunterlief. Im Zimmer gab es nur einen Tisch und ein paar Stühle. In der ersten Nacht mußten zwei von ihnen auf dem Tische und einer auf dem Stuhl schlafen. Sogar das Küchengeschirr mußte von Leuten ausgeliehen werden. Die Löffel schnitzte Bruder Kunzmann aus Holz.¹⁵⁶

Nach dem Umzug ins Kloster von St. Benno im Sommer 1788 verbesserte sich die Wohnsituation ein wenig. Aber auch jetzt noch mußten die Redemptoristen wegen der wenigen Räume zu mehreren in einem Zimmer wohnen.¹⁵⁷ Sogar Hofbauer und Hübl machten für sich keine Ausnahme und bewohnten gemeinsam eine Zelle.¹⁵⁸ Täglich mußte die große Klosterfamilie von 60 und mehr Personen ernährt werden.¹⁵⁹ So schrieb P. Hofbauer am 23. Mai 1793 an P. Blasucci über diese schwierige Lage:

“Wenn ich nun den Stand unseres Missionshauses hier im Norden erklären soll, so kann ich nichts anders sagen, als daß es nur durch eine wunderbare göttliche Vorsehung erhalten wird. Es ist fast kein Kapital für die Gründung da, und was wir erhalten ist so gering, daß es kaum für Kerzen, Öl und Wein in der Kirche reicht”.¹⁶⁰

Als 1797/1798 Hofbauer auf einer Gründungsreise war, wollte ihm Hübl zu Hilfe kommen und nach Augsburg etwas Geld überweisen. Er konnte das aber nicht tun, denn es gab damals nur sieben Dukaten in der Kasse.¹⁶¹ Einmal war die Not so groß, daß

¹⁵⁴ K. Hofbauer an das Bischöfliche Konsistorium in Warschau, Warschau, 25. April 1800, «MH» IV 145; J. Sabelli, Relazioni..., «MH» V 131.

¹⁵⁵ J. Sabelli, Relazioni..., «MH» V 131.

¹⁵⁶ «MH» XI 290; «MH» XII 235.

¹⁵⁷ «MH» XIV (261) 141.

¹⁵⁸ «MH» XI 76.

¹⁵⁹ K. Hofbauer an P. Blasucci, Warschau, 9. Januar 1808, «MH» VIII (74) 116.

¹⁶⁰ «MH» VIII (37) 35.

¹⁶¹ T. Hübl an K. Hofbauer, Warschau, 20. Januar 1798, «MH» I (15) 17 f.

sogar einige von den Möbeln verkauft werden mußten.¹⁶² Oft mußte Hofbauer für seine Waisenkinder betteln.¹⁶³ Bekannt sind auch Fälle, wo Hofbauer keine Mittel zur Erhaltung des Waisenhauses, der Schule und des ganzen Klosters aufbringen konnte. Dann begab er sich in die Kirche, kniete dort vor dem Altar nieder, klopfte an die Tabernakeltür und flehte: "Herr, hilf! Es ist Zeit".¹⁶⁴

Die Zeugen von Hofbauers Leben stellten einmütig fest, daß er in allem die Ordensregel beachtete und nichts ohne die Erlaubnis seiner Obern oder des Apostolischen Nuntius unternahm.¹⁶⁵ Dasselbe verlangte er von seinen Untergebenen.¹⁶⁶ Sich selbst gegenüber war er streng, was die Armut betraf. Auch bei seinen Mitbrüdern litt er nicht die geringste Abweichung auf diesem Gebiet.¹⁶⁷

Obwohl sie selbst arm waren, versagten die Bennoniten niemandem ihre Hilfe, wenn sie darum gebeten wurden: "Ihre Pforte verließ kein Habenichts ohne Gaben und Trost".¹⁶⁸ Als Pater Jestershein, der sich um die materiellen Dinge in der Gemeinschaft zu kümmern hatte, seine Beunruhigung über die übermäßige Verteilung von Almosen an der Pforte zum Ausdruck brachte und darlegte, wie arm das Kloster aus diesem Grunde würde, gab ihm Hofbauer zur Antwort: "Gebt, und es wird euch gegeben werden". Dabei äußerte er, daß ein Priester, wenn er seine Pflichten erfülle, sich um seine materielle Existenz nicht zu sorgen brauche, "denn selbst wenn sich auf der ganzen Welt nur *ein* Laib Brot finden würde, schickte der Herrgott ihm davon doch die Hälfte".¹⁶⁹

Die Redemptoristen waren sich bewußt, daß in Warschau sowohl in materieller wie in politischer Hinsicht schwierige Bedingungen herrschten, aber bald überzeugten sie sich davon,

¹⁶² «MH» VIII 275.

¹⁶³ «MH» XI 103, 165, 239.

¹⁶⁴ «MH» XI 77.

¹⁶⁵ "Ich weiß aus dem Munde des P. Passerat, daß P. Hofbauer sehr streng auf die wesentlichen Punkte der Regel hielt, und daß er niemals etwas tat ohne Zustimmung seines Ordensobern und des Päpstlichen Nuntius". Testis P. Johannes Pilat CSSR «MH» XII 23.

¹⁶⁶ «MH» XII 106.

¹⁶⁷ J. Sabelli, Relazioni..., «MH» V 131.

¹⁶⁸ Z. BARTKIEWICZ, *OO. Redemptoryści w Polsce (Die Redemptoristen in Polen)* "Przegląd Powszechny" («Allgemeine Rundschau»), 18 (1888) 78.

¹⁶⁹ Ebd.

daß die Situation der Kirche in den anderen europäischen Ländern nicht viel besser aussah. Als Hofbauer sich auf eine seiner zahlreichen Gründungsreisen nach Westeuropa begeben hatte, schrieb ihm Jestershein, er solle nach Warschau zurückkehren, weil das polnische Elend leichter zu ertragen sei als das deutsche.¹⁷⁰

Mit großer Beunruhigung nahmen die Bennoniten die Beschlüsse des Generalkapitels von 1802 auf, in denen unter anderem verfügt worden war, daß die Redemptoristen zwar keinerlei Geld bei sich tragen dürften, es jedoch in der Hauskasse hinterlegen und mit Genehmigung des Rektors darüber verfügen könnten. Der Obere dürfte es nicht ohne das Einverständnis des betreffenden Ordensmannes verwenden. Der damalige Rektor von St. Benno, Thaddäus Hübl, schrieb am 7. März 1807 in dieser Angelegenheit an Pater Blasucci und brachte dabei seine Besorgnis um die Zukunft des ganzen Ordens zum Ausdruck, falls diese Anordnungen des Kapitels verwirklicht würden:

„Dieses Statut ist bis jetzt in unserer Kongregation, wenigstens im Kirchenstaat und hier außerhalb Italiens unerhört. Das ist ein schwerer Schaden für das Gelübde der Armut, verursacht Trauer über Trauer, denn es ist ein fataler Schlag, der seinerzeit das ganze Institut in der Ruin stürzen wird. Das ist eine Pforte, die unzähligen Mißbräuchen und Störungen der guten Ordnung den Eingang öffnet“.¹⁷¹

Diese Veränderungen wurden vom Apostolischen Stuhl nicht gutgeheißen, wovon der Generalprokurator, Pater Giattini, den Rektor von St. Benno in Kenntnis setzte. In seinem Brief vom 2. Juni 1807 schrieb er, daß in Bezug auf das Gelübde der Armut die von Papst Benedikt XIV. bestätigte *Regel* und die Beschlüsse des Generalkapitels von 1797 zu beobachten seien.¹⁷²

Trotz der schwierigen Lebens- und Arbeitsbedingungen gab die ganze Gemeinschaft ihren Obern viel Grund zur Freude. In sei-

¹⁷⁰ Warschau, 20. Januar 1798, «MH» I (16) 21.

¹⁷¹ «MH» VIII (169) 255.

¹⁷² „Im Brief vom 24. Mai habt Ihr geschrieben, daß Ihr und alle anderen Patres sehr beunruhigt seid wegen der Neuerungen in Bezug auf das Gelübde der Armut, daß Ihr protestiert hättet, daß Ihr dem Dekret des letzten Generalkapitels nicht gehorchen wolltet, daß Ihr die Regel beobachten wolltet, auf die Ihr die Profeß gemacht habt“. «MH» VIII (171) 260 f. Vgl. E.HOSP, *Erbe des hl. Klemens Maria Hofbauer*, Wien 1953, 234; HOSP (wie Anm. 1), 183.

nen Berichten nach Rom äußerte sich Hofbauer sehr oft lobend über seine Untergebenen. In einem seiner zahlreichen Briefe lesen wir:

“Ich kann mit Freude versichern, daß ich bei meinen Mitbrüdern eine große Anhänglichkeit an das Institut beobachte. Denn so, wie ich selbst nichts in solcher Weise liebe wie die Kongregation, so bin ich bemüht, nichts mehr in die Herzen meiner Brüder einzuflößen als die Liebe zur Kongregation und die Hochschätzung des Berufes. So finde ich mit der Gnade Gottes alle, mit Ausnahme eines einzigen, bereit, lieber das Opfer des Lebens zu bringen als etwas zuzulassen, was zum Schaden der Kongregation gereiche. Ich kann der Güte Gottes gar nicht genug danken, daß mir erlaubt wurde, so viele gute Mitbrüder zu sammeln, deren Eifer ständig gedämpft werden muß”.¹⁷³

Besonders anerkennenswert ist, daß fast alle Patres mindestens drei Sprachen beherrschten, auf jeden Fall Polnisch und Deutsch, dann Latein oder Französisch.¹⁷⁴ Pater Hübl konnte sogar vier Sprachen.¹⁷⁵

Die außerhalb der Gemeinschaft weilenden Redemptoristen hielten engen Kontakt zu St. Benno. Besonders Hofbauer, der zahlreiche Reisen unternehmen mußte, dachte unaufhörlich an die Warschauer Gemeinde:

“Wie wäre ich glücklich”, schrieb er 1806 aus Weinried oder Babenhausen, “wenn ich Euch einmal für einen Monat hier haben könnte! Ich würde Euch als meine Kinder betrachten und würde selbst die Köchin machen”.¹⁷⁶

¹⁷³ K. Hofbauer an P. Blasucci, Warschau, 12. Juni 1800, «MH» VIII (55) 70. Vgl. auch seine Briefe vom 29. Oktober 1793, «MH» VIII (39) 38; 22. Juli 1799, «MH» VIII (53) 65 und Bericht an das Bischöfliche Konsistorium in Warschau, Warschau, 25. April 1800, «MH» IV 146-152.

¹⁷⁴ K. Hofbauer an das Bischöfliche Konsistorium in Warschau, Warschau, 25. April 1800, «MH» IV 151 f. K. Hofbauer an L. Litta, Wien, 29. März 1815, MH XIV (20) 9.

¹⁷⁵ K. Hofbauer an P. Blasucci, Warschau, 18. Dezember 1795, «MH» VIII (47) 52.

¹⁷⁶ «MH» VIII (89) 140. Ebenso schrieb er am 24. Dezember 1806 aus Pruszyń: “Unser lieber P. Rektor [P. Hübl] hat Euch alle meine Gedanken geschrieben. Ich brauche nichts hinzufügen, als daß ich ein großes Verlangen habe, Euch zu umarmen. Ich werde meine Gebete verdoppeln bei Gelegenheit des neuen Jahres, um Euch dem guten Jesus zu Füßen zu legen. Er möge sich würdigen, Euch in seinem Herzen zu festigen und fürbitten beim Vater im Himmel. Meine Grüße bei Gelegenheit an die Priester und alle, die uns gut sind vor Gott. Betet auch für mich; ich brauche das Gebet notwendig. Gott schütze uns vor

Immer hatte er einen guten Rat für sie und war besorgt um ihre seelsorgliche Tätigkeit.¹⁷⁷ Während der schweren Zeit der preußischen Besatzung wollte er seine Mitbrüder in Warschau immer wieder ermutigen:

“Nur Mut! Gott lenkt alles zu seiner Ehre und zu unserem Besten und niemand kann ihm widerstehen. Alle Pläne der Menschen und seien sie noch so gut ausgedacht, dienen nur dazu, seinen Willen zu erfüllen. Ich habe mich in diesen Umständen ganz seinem Willen ergeben. Ich sehe, daß alles, was uns entgegen zu sein scheint, uns dorthin führt, wo Gott will. So wurde auch Paulus als Gefangener nach Rom geführt, die ersten Gläubigen in Jerusalem wurden verfolgt, damit das Reich Jesu Christi sich ausdehne. Lassen wie also Gott handeln und lenken. Das ist das Beste”.¹⁷⁸

Auch der langjährige Rektor von St. Benno, Thaddäus Hübl, der 1806 zunächst in Wien weilte,¹⁷⁹ danach ein ganzes Jahr lang in Pruszyń bei Siedlce, unterhielt einen engen brieflichen Kontakt zu den Mitbrüdern in Warschau.¹⁸⁰ Ein Beweis dafür, daß die Obern an die Mitbrüder dachten, waren die Glückwunschsreiben zum Namenstag, zum Neujahr oder zu anderen Anlässen, die sie ihnen zusandten, wenn sie nicht persönlich in Warschau anwesend sein konnten.¹⁸¹

Besondere Fürsorge erfuhren in der Gemeinschaft die kranken Mitbrüder. Seit 1794 hatten die Redemptoristen einen eigenen Arzt. Dies war zuerst Jerzy Arnold (1747-1827), der die

allem Übel”. «MH» VIII (162) 245.

¹⁷⁷ “Ich weiß, daß Ihr sehr viel zu tun habt... Das ist ja immer eine Schwierigkeit in der Welt, daß man zu viel zu tun hat. Noch gebe ich Euch den Rat, Euch weniger den Beichten zu widmen und mehr auf Eure Geschäfte zu verlegen”. K. Hofbauer an T. Hübl, Babenhausen, 7. August 1806, «MH» VI (28) 27.

¹⁷⁸ K. Hofbauer an die Kommunität von St. Benno, Babenhausen, 6. August 1806, «MH» VI (27) 27.

¹⁷⁹ T. Hübl an K. Jestershein, Wien, 7. Oktober 1806, «MH» VIII (152) 229 f.; Wien, 11. Oktober 1806, «MH» VIII (153) 230 f.; Brün, 14. November 1806, «MH» VIII (156) 234 f.

¹⁸⁰ T. Hübl an K. Jestershein, Pruszyń, 3. Dezember 1806, «MH» VIII (157) 235 f.; 5. Dezember 1806, «MH» VIII (159) 237-239; 6. Januar 1807, «MH» VIII (163) 245-248; 10. Februar 1807, «MH» VIII (164) 248 f.; 14. Februar 1807, «MH» VIII (166) 251; 5. März 1807, «MH» VIII (167) 251 f. Vgl. auch seine Briefe an die Kommunität von St. Benno: 12. Dezember 1806, «MH» VIII (160) 239 f.; 24. Dezember 1806, «MH» VIII (161) 241-245.

¹⁸¹ Vgl. die Briefe T. Hübls an K. Jestershein, Wien, 28. Oktober 1806, «MH» VIII (155) 233; Pruszyń, 14. Februar 1807, «MH» VIII (166) 251 und auch den Brief K. Jestersheins an K. Hofbauer, Warschau, 30. Dezember 1797, «MH» I (14) 14 f.

Redemptoristen bis 1800 betreute. Danach übernahm Maciej Baranowski die ärztliche Betreuung der Gemeinde. Er erfüllte diese Pflicht bis zur Aufhebung des Klosters.¹⁸²

An Kranken fehlte es, wie in jeder menschlichen Gemeinde, leider nicht. Jacob Vannelet litt an einer Nervenkrankheit, an Neurasthenie. Er eignete sich eher zum Einsiedlerleben als zur apostolischen Tätigkeit. Jestershein war der Meinung, er lebe "mehr für sich als für die Gemeinde".¹⁸³

Pater Mercier war sieben Monate lang bettlägerig; er ertrug sein Leiden und alle Operationen mit Geduld, ehe er schließlich am 12. Februar 1804 starb.¹⁸⁴ Krank war auch Franciszek Kulesiński.¹⁸⁵ Karol Blumenau-Kwiatkowski hatte Probleme mit dem Blutdruck und litt noch an weiteren Krankheiten.¹⁸⁶ Hübl war 6 Monate lang krank und zwar um die Jahreswende 1805/1806. Die ganze Zeit über mußte er im Bett liegen.¹⁸⁷

Im Jahre 1803 waren sechs oder sieben Personen an Blutrühr erkrankt. Hofbauer und Hübl, die damals in der Schweiz weilten, wurden sehr besorgt, als sie diese Nachricht erhielten. Vor allem Hofbauer war darüber erschüttert. Deshalb schrieb Hübl am 3. Februar 1803 an Jestershein:

"Die Nachricht von der Erkrankung war für ihn [Hofbauer] ein großer Schmerz. Habt Ihr keinen guten Arzt in Warschau? Sorgt für Eure Gesundheit, wir beschwören Euch. Ihr seid im Gewissen dazu verpflichtet".¹⁸⁸

Zum Glück starb damals im Kloster niemand, ganz im Gegenteil zur Stadt, in der viele Bewohner starben.¹⁸⁹ Aber nicht immer endeten die verschiedenen Krankheiten, Epidemien und

¹⁸² Archiwum Główne Akt Dawnych w Warszawie (Zentralarchiv für Alte Akten in Warschau); Komisja Rządowa Spraw Wewnętrznych (Staatskommission für innere Angelegenheiten), Nr. 6165, 43-45; «MH» IX (70) 49 (Anm. 2).

¹⁸³ K. Jestershein an K. Hofbauer, Warschau, 2. März 1798, «MH» I (17) 24.

¹⁸⁴ «MH» II (60) 63; J. Sabelli, Relazioni..., «MH» V 149; K. Hofbauer an W. Giattini, Warschau, 26. Februar 1804, «MH» VIII (81) 130; K. Jestershein an K. Hofbauer, Warschau, 14. September 1803, «MH» VIII (99) 156.

¹⁸⁵ K. Jestershein an K. Hofbauer, Warschau, 14. September 1803, «MH» VIII (99) 156 f.

¹⁸⁶ K. Jestershein an K. Hofbauer, Warschau, 2. März 1798, «MH» I (17) 24.

¹⁸⁷ T. Hübl an W. Giattini, Warschau, 12. März 1806, «MH» VIII (146) 221.

¹⁸⁸ «MH» V (15) 19.

¹⁸⁹ K. Jestershein an K. Hofbauer, Warschau, 14. September 1803, «MH» VIII (99) 156 f.

Seuchen für das Kloster so glücklich. Im Jahre 1796 starben vier Redemptoristen an einer Lebensmittelvergiftung. Am 30. Juli starben Franz Xaver Bressler, Franz Xaver Rheinlaender und Diakon Tomasz Stefan Allander,¹⁹⁰ am 2. August starb Johann Kraus. "Unsere Kommunität hat einen ungeheueren Schaden erlitten", schrieb damals Hofbauer, "doch es geschehe der Wille Gottes. Aber der Schmerz erdrückt uns fast".¹⁹¹ Todesopfer forderte auch die Arbeit in den Militärspitälern (Lazaretten) des Herzogtums Warschau. Innerhalb weniger Tage starben drei Patres infolge einer Ansteckung mit Typhus durch kranke Soldaten. Dies waren: Stanislaw Hausner, gest. am 25. Juni, Jacob Vannelet, gest. am 26. Juni, Thaddäus Hübl, gest. am 4. Juli 1807.¹⁹² Der Tod dieser Mitbrüder erfüllte Hofbauer und die ganze Klostersgemeinschaft mit großer Trauer. Besonders schmerzlich wurde Hofbauer vom Tod seines besten Freundes und Lebensbegleiters Thaddäus Hübl getroffen. In seinem Schreiben vom 16. Oktober 1807 an General Vikar Schlechtleutner lesen wir: "Der Todesfall meines ersten Gefährten nach Norden, P.Hübl, hat mich aus der Fassung gebracht".¹⁹³ Lange Zeit hindurch kam er dann in seinen Briefen auf dieses traurige Ereignis zu sprechen. In einem Schreiben vom 14. November 1807 an den bekannten Kaufmann Chiodetti klagte er wieder bewegt darüber:

"Ich bin überzeugt, daß unser P.Hübl schon im Himmel ist und mit Christus triumphiert. Aber mit all dem kann ich nun einmal den großen Schmerz nicht überwinden, der auf mir lastet. Ich ergebe mich in den Willen Gottes; ich beteuere, nur zu wollen, was Gott will, und dennoch muß ich gestehen, daß ich seit seinem Tode keine glückliche Stunde mehr hatte".¹⁹⁴

So groß und tief war diese brüderliche Freundschaft. Je größer seine Liebe zu seinen Mitbrüdern war, um so länger dauerte es, bis die Wunden heilten.

Ebenso wurden durch diesen Todesfall die damals in der Schweiz weilenden Redemptoristen getroffen. Pater Passerat schrieb am 12. August an Hofbauer:

¹⁹⁰ F.X. Bressler an das Bischöfliche Konsistorium in Warschau, Warschau ?, «MH» III (51) 86; K. Hofbauer an P. Blasucci, Warschau, 26. Juli 1796, «MH» VIII (50) 60.

¹⁹¹ K. Hofbauer an P. Blasucci, Warschau, 26. Juli 1796, «MH» VIII (50) 60.

¹⁹² J. Sabelli, Relazioni..., «MH» V 136 f.

¹⁹³ «MH» VI 59.

¹⁹⁴ «MH» VIII (94) 149 f.

“Der letzte Brief hat uns eine tiefe Wunde geschlagen. Ich erwartete den Tod des P.Jacob [Vannelet] und des P.Stanislaus [Hausner], aber nicht den Tod des P.Hübls. Er hat unsere Familie allzu früh verlassen. Um diese tiefe und schmerzliche Wunde zu lindern, haben wir schon die Suffragien gehalten und werden sie halten mit heiligen Messen und Gebeten, damit ihnen auch von den Auswärtigen geholfen werde. Ich hatte schon gewisse Vorahnungen dieses unglücklichen Ereignisses. Denn durch zwei Tage war ich von einer Traurigkeit niedergedrückt, deren Ursache ich nicht kannte. Ich kann mit Wahrheit versichern, daß mir das Leben eine Last ist und daß ich keinen anderen Wunsch habe, als möglichst bald mit den verstorbenen Mitbrüdern vereint zu werden. Es ist Wahrheit: der Mensch lebt kurze Zeit und wird viel geprüft von Leid”.¹⁹⁵

III. INNERE SCHWIERIGKEITEN

Nicht immer verlief das Gemeinschaftsleben problemlos. Wie jede menschliche Gemeinde hatten auch die Redemptoristen ihre Sorgen und Probleme, für die es unterschiedliche Ursachen gab. Sicher liebte Hofbauer seine Mitbrüder väterlich. Sicher ist, daß er gut zu ihnen war. Zudem war er ein Mensch, der Geselligkeit und Mitmenschlichkeit liebte und darauf angewiesen war. Er fühlte sich wohl, wenn er für Menschen dasein konnte. Ein Beweis dafür sind seine Briefe an die italienische Ordensleitung.¹⁹⁶ Andererseits aber hatte er einen lebhaften Charakter und ein hitziges Temperament. Als Generalvikar und langjähriger Rektor von St.Benno (1787-1796) war er ein Mensch, der hohe Anforderungen stellte und die Ordensobservanz streng beachtete. Deswegen kam es sogar dazu, daß Bruder Emanuel Kunzmann 1791 eigenmächtig die Warschauer Kommunität verließ und zum Generalobern nach Rom floh. Er schrieb jedoch einen Brief an Pater General de Paola, in dem er um Verzeihung für sein eigenwilliges Verlassen von St.Benno bat. Pater General war einverstanden, ihn in eines der italienischen Häuser aufzunehmen. Falls er wolle, könne er jedoch auch nach Warschau zurückkehren. An Hofbauer richtete Pater de

¹⁹⁵ «MH» VIII (101) 160.

¹⁹⁶ Vgl. seine Briefe an P.Blasucci: Warschau, 22. Juli 1799, «MH» VIII (53) 65; Warschau, 12. Juni 1800, «MH» VIII (55) 70.

Paola am 22. Juni 1791 eine Reihe scharfer Ermahnungen.¹⁹⁷ Als Oberer einer Ordensgemeinde solle er sich durch Sanftmut, Menschlichkeit und Klugheit auszeichnen. Seine Pflicht sei es, in der Gemeinschaft auftretende Streitigkeiten und Mißverständnisse zu beheben. Alle seine Untergebenen habe er mit Güte und Liebe zu behandeln. Er solle sie nicht durch zu große Strenge erschrecken. Falls jedoch die Last des Obernamtes für ihn allzu schwer sei, sei er, Pater de Paola, bereit, an seiner Stelle Pater Hübl als Obern einzusetzen.¹⁹⁸ Nach einiger Zeit kehrte Kunzmann freiwillig nach Warschau zurück. Vielleicht hielt sich Hofbauer für schuldig an diesem peinlichen Vorkommnis. Jedenfalls hatte er die Absicht, möglicherweise auch im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit, Warschau zu verlassen und nach Italien zurückzukehren. Pater de Paola stimmte einem solchen Abschluß der Ereignisse jedoch nicht zu:

“Auf keinen Fall kann ich Deine Absicht gutheißen, nach Rom zurückzukehren. Dies würde zum völligen Ruin des Werkes führen, das Ihr zur Ehre Gottes und für das Heil der Seelen begonnen habt”.¹⁹⁹

Nach diesem Vorfall hatte Hofbauer einige Monate lang keine Kontakte mit Rom. Die Ursache dafür waren wahrscheinlich die schwierigen Postverhältnisse. Aber Pater de Paola vermutete, daß die Redemptoristen in Warschau sich trennen wollten. Im Zusammenhang damit sandte er am 26. Oktober 1791 einen Brief nach Warschau, in dem er Hofbauer fragte, was dieses lange Schweigen bedeuten solle:

“Ich will doch nicht glauben, daß die Bande der Unterordnung und des Gehorsams zerrissen worden sind oder der Beschluß gefaßt wurde, unabhängig zu werden”.²⁰⁰

Er fügte hinzu, er erwarte Nachricht aus Warschau; falls keine käme, würde er durch den Nuntius die Rückkehr aller nach Italien anordnen.²⁰¹

¹⁹⁷ «MH» VIII (16) 19; HOSP (wie Anm. 1), 161.

¹⁹⁸ «MH» VIII (16) 20.

¹⁹⁹ «MH» VIII (16) 19.

²⁰⁰ «MH» VIII (17) 20.

²⁰¹ «MH» VIII (17) 20; HOSP (wie Anm. 1), 161 f.

Zum Glück kam es jedoch nicht zu einem so drastischen Abschluß der ganzen Angelegenheit. Doch damit waren die Schwierigkeiten und Mißverständnisse in der Gemeinschaft noch nicht beendet. Davon unterrichtete Jestershein Hofbauer, als dieser 1798 in der Schweiz weilte. Am meisten beklagte er sich über die Mitbrüder, welche die Hinweise und Rügen der Vorgesetzten nicht annehmen wollten und nicht verstehen konnten, daß dies nur zu ihrem Guten geschehe.²⁰²

1797/98 war Hofbauer auf der Gründungsreise in der Schweiz. Er hoffte, in Wollerau am Zürchersee eine Schule und ein Waisenhaus errichten zu können. Die Verhandlungen über diese Niederlassung zogen sich lange hin und schließlich wurde nichts daraus.²⁰³ Als damals ein Brief aus Warschau kam, in dem Hübl die Hoffnung aussprach, es möge in der Schweiz zu einer Gründung kommen, verstand Hofbauer diese Äußerung so, als ob man es gern sähe, daß er nicht mehr nach Warschau zurückkäme. Es ist eine Tatsache, daß sich Hofbauer diese Undankbarkeit, wie ihm damals schien, von Seiten der Warschauer Mitbrüder sehr zu Herzen nahm. Hübl versicherte ihm jedoch, daß er im Irrtum sei:

“Mein Gott, wie kannst Du Dir denn einbilden, daß ich oder jemand anderer von uns nicht gerne sehen sollte, daß Ihr wieder zurückkömmt? Würde sich denn so ein abscheuliches Betragen mit jener Dankbarkeit und Liebe vertragen können, die ich und wir alle dir so heilig schuldig sind? ... Alle guten Freunde, die diese Umstände wissen, verlangen eben so sehnlich wie wir Dich bald möglichst wieder hier zu sehen, wie ich schon in meinem letzten Briefe gemeldet habe... Mein Herz blutet, wenn ich an Eure Lage denke, aber wir haben gegenwärtig selbst nichts, als sieben Dukaten in unserem ganzen Vermögen”.²⁰⁴

In einem ähnlichen Ton waren die Briefe von Jestershein gehalten, den Hofbauer gefragt hatte, ob er nach Warschau zurückkehren könne:²⁰⁵

²⁰² Warschau, 2. März 1798, «MH» I (17) 24.

²⁰³ K. Hofbauer an P. Blasucci, Warschau, 26. Juli 1796, «MH» VIII (50) 58; T. Hübl an K. Hofbauer, Warschau, 20. Januar 1798, «MH» I (15) 15; (20) 29-34; (21) 34-42; (22) 42

²⁰⁴ Warschau, 20. Januar 1798, «MH» I (15) 17 f.

²⁰⁵ K. Jestershein an K. Hofbauer, Warschau, 2. März 1798, «MH» I (17) 25.

“Glauben Sie nur, daß Sie als ein vielgeliebter Vater, von Ihrem im Norden ersten gebildeten Sohne, bey Ihrer Zurückkunft mit zärtlichster kindlicher Liebe werden aufgenommen und immer geliebt werden”.²⁰⁶

Sein langes Schweigen erklärte er damit, daß die Briefe im Namen der ganzen Gemeinschaft von ihrem damaligen Rektor, Pater Hübl, geschrieben wurden und er sich deshalb von dieser Pflicht befreit gefühlt habe. Außerdem habe es infolge der Abwesenheit des Generalvikars so viel Arbeit im Kloster und in der Kirche gegeben, daß er selbst nicht wüßte, “woran er denken und was er tun sollte”. Seinen Brief beschloß er mit einem Appell an Hofbauer, nach Warschau zurückzukehren:

“Kommen Sie nur, alles erwartet Sie mit Freuden, und alle Ihre Kinder werden [Ihnen] mit offenen Armen entgegen eilen, um Sie als ihren so lang entfernten und auch nie gesehenen Vater zu umarmen. Hier, wo wir mehrere sind, wird es leichter seyn, das Kreuz zu tragen, da einer dem anderen helfen kann. Kommen Sie also, noch haben wir Brod. Helfen Sie unserem guten Vater [Hübl] seine Last erleichtern, denn er fühlt sie viel mehr als Sie. Kehren Sie unter der Aufsicht Ihres heil. Schutzengels gesund wieder zurück, damit wir als Brüder im Herrn beysammen wohnen, bis uns einstens der Ruf des Ewigen zu einer neuen Handanlegung auffordert”.²⁰⁷

Der Lebensstil der Warschauer Kommunität, die sehr stark in verschiedenen Formen des Apostolats engagiert war, gefiel nicht immer allen Mitbrüdern. Das Zusammenwohnen auf engem Raum mit so vielen Novizen und Theologiestudenten mußte manche belasten. Sie begannen, zweifellos von großer Liebe zur Kongregation geleitet, einige Aspekte des Gemeinschaftslebens besonders zu betonen. Sie waren der Meinung, die Ordensgemeinschaft solle größeren Nachdruck auf das innere Leben und die Kontemplation legen und das äußere Wirken einschränken.

Einer der Gegner so vieler aktiver apostolischer Tätigkeit war Pater Joseph Amand Passerat. Hofbauer schätzte ihn außerordentlich und stellte ihn als Musterbeispiel aller Tugenden hin:

²⁰⁶ Warschau, 20. Januar 1798, «MH» I (16) 21.

²⁰⁷ «MH» I (16) 20, 22.

“Er [Passerat] ist ein Mann von ausgezeichnete Klugheit und Frömmigkeit. Er verlangt von allen die genaueste Observanz der Regel und Konstitutionen. Er scheint die Geduld selbst zu sein. Er werweigert keine Arbeit und fürchtet keine Gefahr. Er besitzt sehr großen Eifer... Mit einem Wort, die Kongregation hat an ihm ein Beispiel der Tugenden”.²⁰⁸

Aber ihre Charaktere waren grundverschieden. Als Novizenmeister und kontemplative Seele war Passerat mit Hofbauer nicht einverstanden, was das, nach seiner Meinung, zu starke Engagement der Gemeinschaft von St. Benno im Wirken nach außen anlangte. Er hatte auch andere Ansichten über die Heiligkeit und den Gemeinschaftscharakter des Ordenslebens.²⁰⁹ Er wollte sogar in eines der italienischen Klöster versetzt werden, wo er die ersehnte Ruhe und mehr Zeit zur Vertiefung des inneren Lebens zu finden hoffte. Passerat wandte sich mit dieser Angelegenheit einige Male an Pater Blasucci und warf Hofbauer die Nichteinhaltung der Regel, sowie Mißbräuche in der Gemeinschaft vor.²¹⁰ Darüber sprach er auch mit Kardinal Litta, der im April 1799 auf der Reise von Petersburg nach Warschau kam. Passerat klagte damals über die Inobservanz, welche, seiner Meinung nach, in St. Benno herrschte, sowie über das zu lebhaft und strenge Wesen Hofbauers.²¹¹ Kardinal Litta, der 1794-1796 als Apostolischer Nuntius in Warschau weilte, kannte die positiven Wirkungen der Redemptoristen auf die Warschauer Gesellschaft und war daher sehr vorsichtig, was die Einschätzung dieser Vorwürfe Passerats betraf. In seinem Brief an Pater Blasucci vom 11. Januar 1800 stellte er Hofbauer und der apostolischen Tätigkeit der Redemptoristen in Warschau ein gutes Zeugnis aus. Hofbauer sei ein wahrhaft apostolischer Mann, ganz ausgerichtet

²⁰⁸ K. Hofbauer an P. Blasucci, Wien, 25. September 1811, «MH» XIII 321. Ähnlich schrieb er am 22. Juli 1799, «MH» VIII (53) 65.

²⁰⁹ W. Giattini an P. Blasucci, Rom, 14. Oktober 1806, «MH» XIV (192) 107.

²¹⁰ Er schrieb mindestens viermal an Blasucci: im Frühling 1799; am 20. Januar 1801; am 5. Dezember 1801 und am 25. Februar 1803; L. Litta an P. Blasucci, Venedig, 1. Januar 1800, «MH» VIII (129) 203; *Lettere Oltramontane*, «MH» XV 143. A. SAMPERS, *Epistularum commercium inter patres CSSR in Italia et Trans Alpes tempore S.I. Clementis, 1786-1820*, in *Spic. Hist.* 7 (1959) 23. O. WEISS, *Die Redemptoristen in Bayern (1790-1909)*, München 1977, 224 f.

²¹¹ “Mi aprì [Passerat] il suo cuore su la pena che provava, specialmente come Maestro de Novizj, per l'inconoscenza che mi asserì nella casa di S. Bennone, per la dissipazione del raccoglimento interiore e per il carattere troppo vivo ed austero del P. Hofbauer”. «MH» VIII (129) 203; HOSP (wie Anm. 1), 171 f.

auf apostolische Arbeiten und ein aktives Leben:

“Er ist besetzt von einem großen Eifer und von einer großen Liebe. Er nimmt jede Mühe und Arbeit auf sich, die sich ihm darbietet. Ich muß in Wahrheit sagen, daß er nach meinem Urteil mit der Hilfe Gottes wunderbar wirkt”.²¹²

Er habe Hofbauer ernsthaft eingeschärft, recht für die Observanz zu sorgen. Seiner Meinung nach sollte die Wohnung für die Novizen und Theologiestudenten allerdings getrennt sein von der Wohnung der Missionare. Nur so wären Zurückgezogenheit und Ruhe garantiert. Er würde es aber nicht wagen, die Bennoniten von irgend etwas abzuhalten, was sie zum Heil des Volkes in Warschau wirken. Litta meinte, Passerat sei zwar ein Mann von Eifer und Frömmigkeit, aber er kritisierte ihn recht scharf wegen seiner Unfähigkeit, sich neuen Arbeitsbedingungen anzupassen:

“Er ist aber doch ein Franzose; man weiß ja, daß die Geistlichen dieser Nation verlangen, alles müsse so gehalten werden wie in Frankreich; sie verstehen es nicht, sich anderen anzupassen”.²¹³

Die Briefe Passerats blieben nicht ohne Antwort. In einem Schreiben vom 15. Februar 1800 an Hofbauer geht Pater General Blasucci auf die Vorwürfe Passerats ein. Er könne nicht begreifen, wie in einem so kleinem Haus Patres, Brüder, Studenten, Novizen und Schüler zusammen leben können. Wo könnten die Theologiestudenten sich ihren Studien widmen und die Novizen die nötige innere Sammlung finden? Warum werden jeden Tag so viele Gottesdienste mit Musik und Gesang gefeiert? Warum wird täglich so oft gepredigt?²¹⁴ Im Brief vom 12. Juni 1800 mußte sich Hofbauer gegen die Vorwürfe des Pater Generals rechtfertigen.²¹⁵

Ähnlicher Meinung wie Passerat war auch Jacob Vannelet, der leider psychisch labil war und dem das Einsiedlerleben näher

²¹² «MH» VIII (129) 205.

²¹³ «MH» VIII (129) 203.

²¹⁴ «MH» VIII (54) 67-69; HOSP (wie Anm. 1), 172.

²¹⁵ «MH» VIII (55) 69-76; HOSP (wie Anm. 1), 173-175.

lag als die apostolische Tätigkeit in der Ordensgemeinschaft.²¹⁶ Am 18. April 1801 sandte er ein Schreiben an Pater Blasucci, in dem er einige Einwände gegen Hofbauer und das Wirken der Warschauer Gemeinschaft vorbrachte.²¹⁷ Dabei handelte es sich um folgende Vorwürfe an die Adresse des Obern von St. Benno:

- 1) Er ist sehr hartnäckig und läßt sich von niemandem überzeugen, sein Verhalten zu ändern.
- 2) Er hält nicht die Regel der Kongregation.²¹⁸
- 3) Er bevorzugt manche Mitbrüder, insbesondere die faulen und bequemen.²¹⁹

Dieses Verhalten Hofbauers führte, nach der Ansicht Vannelets, zu einer Reihe von Gefahren für die ganze Gemeinschaft. Zu den größten Mängeln des Gemeinschaftsleben zählte er:

- 1) Ein ständiges Durcheinander, Unruhe, Mangel an Eingezogenheit, mangelndes Schweigen und mangelnde brüderliche Gemeinschaft.
- 2) Unablässige Ströme von Gläubigen in der Kirche, wodurch das gemeinsame Leben zerstört würde.²²⁰
- 3) Allzu große apostolische Aktivität der Redemptoristen, was eine übermäßige Arbeitsbelastung für die ganze Gemeinschaft mit sich brächte.²²¹

Seiner Meinung nach waren die Folgen des Übertretens der Regel und der übermäßigen apostolischen Tätigkeit.

- 1) Die Tagesordnung wird ständig gebrochen, angefangen vom Aufstehen über die Essenszeiten, während deren Gespräche

²¹⁶ Jestershein wollte ihn irgendwie beschäftigen. Deshalb war er der Meinung, Vannelet solle Französisch unterrichten. K. Jestershein an K. Hofbauer, Warschau, 2. März 1798, «MH» I (17) 24.

²¹⁷ «MH» XIV (181) 94-97; HOSP (wie Anm. 1), 175 f.

²¹⁸ "Nullam habemus regulam aliam, quam eius voluntatem". «MH» XIV (181) 94.

²¹⁹ "Nunc R.P.V.G. fiduciam omnem habet in duos Sacerdotes laxos et irregulares". «MH» XIV (181) 95.

²²⁰ "Vivimus in mundo inter mulieres, nam diebus dominicis et festivis ecclesia, chorus, sacristia, refectorium, hortus, et caemeterium muliebri sexu repleta sunt. Difficile esset huic defectui remedium afferre; nam concursus populi solet esse magnus". «MH» XIV (181) 95.

²²¹ «MH» XIV (181) 95.

- über Politik oder gleichgültige Dinge geführt werden, bis hin zur Nichteinhaltung der Nachtruhe.
- 2) Von den in der *Regel* vorgeschriebenen geistlichen Übungen werden nur die morgendlichen Meditationen durchgeführt. Die übrigen frommen Übungen und Gebete werden entweder übergangen oder nur nachlässig durchgeführt.²²²
 - 3) Die Theologiestudenten werden nicht hinreichend ausgebildet und sind auf die Pflichten, die sie erwarten, schlecht vorbereitet.²²³
 - 4) Gegen alle guten Sitten wohnen die Novizen mit den übrigen Mitgliedern der Gemeinschaft zusammen, was sich auf ihre Erziehung und geistige Prägung negativ auswirkt.
 - 5) Es kommt zu Ärgernissen und zum Verlassen der Kongregation durch einige Mitbrüder, ja sogar zum Verlust des Glaubens.²²⁴

Vannelet wollte auch in eines der Klöster in Italien versetzt werden, wo er den wahren Geist des ehrwürdigen Alfons kennenzulernen hoffte. Im Mai 1807, also kurz vor seinem Tode (er starb am 26. Juni 1807), wandte er sich sogar an den Wiener Nuntius Antonius Severoli. Dieser durchschaute jedoch Vannelets Charakter recht schnell. Er schätzte seinen Eifer, aber zugleich erteilte er ihm eine Reihe von Ermahnungen und Belehrungen hinsichtlich des Ordenslebens überhaupt und seines persönlichen Verhaltens in der Ordensgemeinschaft.²²⁵

Am 14. Juni 1801 schickte Pater Blasucci einen Mahnbrief an die Warschauer Kommunität.²²⁶ Hofbauer mußte sich wieder rechtfertigen. In seiner Antwort vom 1. Oktober 1801 auf das Schreiben des Generals schilderte er die genaue Tagesordnung in Warschau und die ganze apostolische Tätigkeit der Redemptoristen, die der *Regel* entsprachen.²²⁷

Sicher entsprach das von Passerat und Vannelet gezeichnete Bild der Gemeinde von St. Benno nicht der Wirklichkeit. Es stimmt allerdings, daß das starke apostolische Engagement der

²²² "Culparum capitula sunt valde rara, et accusatio fit saepe de rebus, quae risum movere possunt". «MH» XIV (181) 96.

²²³ "Unus diaconus debuit addiscere latine legere; hodie adhuc male legit, et est tamen praedicator et confessarius". «MH» XIV (181) 95.

²²⁴ "...ante tres annos, tres professi a religione defecerunt". «MH» XIV (181) 97.

²²⁵ A. Severoli an J. Vannelet, Wien, 20. Mai 1807, «MH» XIV (193) 108; Hosp, (wie Anm. 1), 176.

²²⁶ «MH» VIII (58) 82-87; Hosp (wie Anm. 1), 176 f.

²²⁷ «MH» VIII (59) 87-90; Hosp (wie Anm. 1), 177.

Gemeinschaft auch negative Auswirkungen hatte und für diejenigen Mitbrüder, die mehr für das kontemplative Leben als für das Wirken nach außen disponiert waren, eine starke Belastung darstellte. Die Bennoniten hatten und hielten in Warschau ihre feste Tagesordnung. Klemens vergaß nie die kontemplative Dimension des Ordenslebens. "Mit dem aktiven Leben verbinden wir das kontemplative. Dem äußeren Leben suchen wir Feuer und Geist einzugießen. Ohne die Salbung des heiligen Geistes kreischen die Wagen der apostolischen Arbeiter".²²⁸ Aber Hofbauer war in erster Linie Missionar und seelsorglicher Praktiker, deshalb war der Lebensstil der Warschauer Gemeinschaft ihrer missionarischen Aufgabe angepaßt. Die seelsorgerliche Arbeit war ihm wichtiger als stundenlange kontemplative Versenkung. Auf keinem Fall wollte Hofbauer ein geschlossenes Kloster bilden. Davon aber unterschieden sich die Erwartungen mancher seiner Mitbrüder.

²²⁸ K. Hofbauer an A. Severoli, Warschau, 16. Oktober 1802, «MH» II (54) 48.